

BOSNIEN und HERZE- GOWINA

Kooperationen und Mobilitäts-
förderung im tertiären Bildungs-
sektor

Westbalkan-Reihe

Herausgeber

OeAD-GmbH — Agentur für Bildung und Internationalisierung (Austria's Agency for Education and Internationalisation), Ebendorferstraße 7, 1010 Wien/Vienna

Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU64808925

Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD

T: +43 1 53408-0

E: Daten und Analysen: Daten.Analyse@oead.at

Stand: Juli 2022

Autorenschaft: Julia Rita Warmuth, Team Daten & Analyse

Unter Mitarbeit von: Monika Mott (Auslandsstandorte und Sprache), Gerhard Volz (Internationale Hochschulkooperation), Matthias Weissgram (Daten und Analyse)

Redaktionelle Freigabe durch Jakob Calice (Geschäftsführer) und Regina Aichner (Daten und Analyse, Bologna-Prozess)

Anmerkung zum Datenschutz: Das vorliegende im Auftrag des BMBWF ausgearbeitete Dokument – insbesondere Kapitel 5 (Darstellung von Primärdaten aus der Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank) – ist zur internen Verwendung bestimmt und darf ohne Vornahme einer Anonymisierung grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

Die Länderstudien der OeAD-GmbH	i
Executive Summary	iii
1. Steckbrief: Rahmenbedingungen	1
2. Entwicklungen im Hochschulbereich	2
2.1.1. Struktur der Hochschulbildung: Qualifikationsniveaus und Hochschultypen	3
2.1.2. Verantwortlichkeiten.....	5
2.1.3. Bildungsausgaben und Finanzierung der Hochschulen	6
2.1.4. Forschung: Finanzierung und Fachbereiche	6
3. Internationale Positionierung des Hochschulsektors von Bosnien und Herzegowina	8
3.1. Sichtbarkeit in Rankings	8
3.2. Studierendenmobilität aus/nach Bosnien und Herzegowina (degree mobility)	9
4. Bosnien und Herzegowina im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+	11
4.1. Bosnien und Herzegowina als Teil des europäischen Hochschulraumes	11
4.2. Bosnien und Herzegowina: EU-Forschungsk Kooperationen	16
4.3. Hochschulen aus Bosnien und Herzegowina im Kontext von Erasmus+	17
4.4. National Erasmus+ Office	19
5. Zusammenarbeit Österreich – Bosnien und Herzegowina im Hochschulbereich	21
5.1. Hochschulkooperationen zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina	23
5.1.1. OeAD-Lektoratsstandorte in Bosnien und Herzegowina.....	26
5.2. Mobilitäten im Hochschulbereich	26
5.2.1. Fachbereiche	28
5.2.2. Mobilitätskategorie	29
5.3. Forschungsk Kooperationen.....	32
6. Conclusio	33
7. Verzeichnisse	7-i
7.1. Abbildungsverzeichnis	7-i
7.2. Tabellenverzeichnis	7-i
7.3. Verzeichnis Informationskästen	7-ii
8. Referenzen & Datenquellen	8-i
A Appendix	A-i

Die Länderstudien der OeAD-GmbH

Die OeAD-GmbH finanziert aus Mitteln des BMBWF Länderstudien. Die Zielsetzung dieser Studien ist mehrschichtig. So sollen allgemeine Informationen über das Land aufbereitet werden. Diese legen die Basis für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem, wobei hier der Fokus auf den Hochschulbereich liegt. In weiterer Folge werden, unter Zuhilfenahme der Daten des OeAD, Kooperationen im Hochschulbereich zwischen Österreich und dem jeweiligen Land dargestellt. Hierbei geht es sowohl um Projekte wie auch um Partnerschaftsabkommen und Mobilitäten.

Diese länderspezifischen Studien, die die Verflechtung des Hochschulbereichs mit jeweils einem Partnerland widerspiegeln, sollen zu evidenzbasierten Diskussionen der weiteren Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Österreich beitragen.

Westbalkan-Reihe

Südosteuropa ist eine Schwerpunktregion der österreichischen Außenpolitik. Einen besonders hohen Stellenwert nehmen die sechs Länder Südosteuropas ein, welche noch nicht Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind und oft kollektiv „Westbalkan“ bzw. „Western Balkans“ bezeichnet werden: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien. „Österreich ist mit den Ländern Südosteuropas historisch, wirtschaftlich und kulturell sehr eng verbunden, so haben etwa über eine halbe Million ÖsterreicherInnen ihre Wurzeln in Südosteuropa. Österreich zählt zudem zu den größten Investoren in der Region, was auch zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Südosteuropa ebenso wie in Österreich beiträgt. Primäres Ziel der österreichischen Außenpolitik in der Region ist es, die Entwicklung Südosteuropas zu einem Raum der Stabilität und Demokratie zu unterstützen. Aus österreichischer Sicht ist das beste Mittel dazu die Einbeziehung der gesamten Region in den europäischen Integrationsprozess.“¹ Bildung ist hierbei ein zentraler Aspekt. Dabei gilt es zu beachten, dass sich die betreffenden Länder seit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Ende des Jugoslawienkrieges insgesamt sehr unterschiedlich entwickelt haben und die Rahmenbedingungen differenziert zu betrachten sind.

Ungeachtet der Tatsache, dass Bosnien und Herzegowina keinen direkten Zugang zur Donau hat, ist Bosnien und Herzegowina Teil der EU-Donauraumstrategie (EUSDR)². Der Donauraum ist daneben traditionell eine wichtige Kooperationsregion für das BMBWF und für Österreich insgesamt. Neben vielfältigen bilateralen Aktivitäten nutzt das BMBWF auch die Möglichkeiten der EUSDR, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region auszubauen. Die EUSDR ist eine von vier makroregionalen Strategien der EU und zielt darauf ab, die regionale Zusammenarbeit innerhalb eines einheitlichen strategischen Rahmens zu intensivieren.³ Das BMBWF beteiligt sich daher aktiv an der Umsetzung der Strategie im Bereich Wissenschaft und Forschung und stellt alle seine Kooperationsaktivitäten mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa unter diese Dachstrategie.⁴

Von Seiten der Europäischen Union wird durch die Westbalkan-Agenda für Innovation, Forschung, Bildung, Kultur, Jugend und Sport eine vertiefte Zusammenarbeit angestrebt. Im Bereich Innovation und Forschung leistet die Union bedeutende finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 150 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren. Allgemeine und berufliche Bildung wird als Schlüssel zur effektiven Umsetzung der Westbalkan-Agenda gesehen. Die EU plant ihre Maßnahmen vor Ort zu verstärken, um zu einer Weiterentwicklung der Bildungssysteme beizutragen. Maßnahmen zur Umsetzung dieser Bemühungen sind vielschichtig und spiegeln sich beispielsweise in Arbeitsgruppen wie jener zum Thema

¹ <https://www.bmeia.gv.at/themen/aussenpolitik/europa/suedosteuropa/>

² <https://danube-region.eu>

³ Neben der EU-Donauraumstrategie bestehen noch drei weitere, sogenannte „Makroregionale Strategien“ der Europäischen Union: Die EU-Alpenraumstrategie (an der Österreich ebenfalls beteiligt ist), die EU-Ostseestrategie sowie die EU-Strategie für die adriatische und ionische Region. (EU-Donauraumstrategie – BMEIA, Außenministerium Österreich)

⁴ OSOEU ([bmbwf.gv.at](https://www.bmbwf.gv.at)); <https://www.bmeia.gv.at/themen/europapolitik/eu-donauraumstrategie/>; EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) - Menschen und Qualifikationen ([bmbwf.gv.at](https://www.bmbwf.gv.at))

„Education for Climate Coalition“ genauso wider, wie im Erasmus+ Programm und dem Europäischen Solidaritätskorps.⁵

Die Länder des Westbalkan werden unterdurchschnittlich erforscht. Dies betrifft zum einen den Bildungssektor, auch bedingt durch den Mangel an vergleichbaren Daten auf nationaler und internationaler Ebene.⁶ Zum anderen zeigen sich in der EU ganz allgemein in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften Lücken in der Osteuropaexpertise, die über Russland bzw. kulturwissenschaftliche Aspekte hinausgeht. Dies wird vor dem Hintergrund der Invasion Russlands in die Ukraine erkennbar. Zwar gibt es vereinzelt Expertinnen und Experten, jedoch fehlt die kritische Masse. Dahingehend ist der Ruf zu vernehmen, vermehrt in langfristige Osteuropaexpertise zu investieren.⁷

Die Kooperationen und Mobilitätsförderungen im tertiären Bildungssektor in diesen sechs Ländern werden in eigenständigen Länderstudien behandelt und bilden so jeweils einen Teil der mehrteiligen Westbalkan-Reihe.

⁵ [he_western-balkans-ministerial - 27-28_june_2022-v2.pdf \(europa.eu\)](#)

⁶ [Western Balkans HE – Under-researched and overlooked \(universityworldnews.com\)](#); Wobei auf die Arbeiten von Pavel Zgaga hinzuweisen ist, der sich an der Universität von Ljubljana sehr umfassend mit dem Bologna-Prozess und dem Westbalkan auseinandergesetzt hat.

⁷ „Es fehlt die kritische Masse“ ([bildungsklick.de](#))

Executive Summary

Bosnien und Herzegowina ist ein Zusammenschluss von weitgehend autonomen Teilgebieten im Zentrum der Balkanhalbinsel. Die Gesamtbevölkerung von 3,8 Millionen Menschen teilt sich zu zwei Dritteln in der Föderation Bosnien und Herzegowina und einem Drittel in der Republik Srpska (RS) auf. 2% sind dem Distrikt Brčko zuzuordnen.⁸

2016 stellte Bosnien und Herzegowina einen Antrag auf EU-Mitgliedschaft, welcher vom Rat der EU angenommen wurde.

Die wirtschaftliche Situation in Bosnien und Herzegowina ist durch hohe Arbeitslosigkeitsquoten gekennzeichnet, auch wenn diese seit Beginn des Jahres 2021 zurückgegangen ist. Dies trägt dazu bei, dass junge Menschen in der Hoffnung, anderorts eine Arbeit zu bekommen, bestrebt sind, das Land zu verlassen. Vergleichbar mit den meisten Balkanländern hat auch Bosnien und Herzegowina mit Nettoabwanderung zu kämpfen.

Entwicklungen im Hochschulbereich

Bosnien und Herzegowina weist eine sehr heterogene Verwaltungsstruktur auf. Dies spiegelt sich auch in der Organisation und Finanzierung des Bildungswesens wider. Das Verwaltungssystem agiert generell auf zwei Ebenen: Während nationale Rahmengesetze die groben Richtlinien zeichnen, entscheiden die lokalen Regierungsbehörden über Details. Dahingehend unterscheiden sich die Bildungssysteme in den 11 Entitäten, wodurch es schwierig ist, Entwicklungen stringent zu erfassen.

2003 schloss sich Bosnien und Herzegowina dem Bologna-Prozess an. Seitdem nähert sich das Hochschulsystem kontinuierlich an den Europäischen Hochschulraum an. Verschiedene internationale Projekte wie auch die Ausarbeitung wichtiger rechtlicher Richtlinien unterstützen diesen Prozess.

International vergleichbare Daten zur Finanzierung der tertiären Bildung sind für Bosnien und Herzegowina nicht verfügbar. Die komplexen Verwaltungsstrukturen spiegeln sich dahingehend in der Finanzierung wider, als dass es 13 separate Bildungsbudgets gibt. Auch im Forschungsbereich besteht Aufholbedarf. Hier beliefen sich die öffentlichen Ausgaben 2018 auf 0,2% des BIP, wobei Bosnien und Herzegowina im Vergleich zum Beispiel zu Serbien einen deutlich höheren Finanzierungsanteil des privaten Sektors zu verzeichnen hat (29% des gesamten Forschungsetats im Vergleich zu 10% in Serbien).

Internationale Vernetzung des Hochschulsektors und Einbindung in den Europäischen Hochschulraum und Erasmus+

Noch kann der Hochschulsektor von Bosnien und Herzegowina keine vorderen Platzierungen in Hochschulrankings erzielen. Auch in Hinblick auf Studierendenmobilität positioniert sich Bosnien und Herzegowina als Nettoexporteur. Österreich liegt an zweiter Stelle der gefragtesten Zieldestinationen. Die meisten Studierenden gehen nach Serbien; die Plätze drei, vier und fünf werden von Kroatien, Slowenien und Deutschland belegt.

Als Mitglied des Bologna-Prozesses und somit des Europäischen Hochschulraumes hat Bosnien und Herzegowina die dreistufige Bildungsarchitektur implementiert, einen nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) in der Gesetzgebung verankert, das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) eingeführt und den damit verbundenen Workload-Empfehlungen Rechnung getragen. Bezogen auf den NQR ist jedoch darauf hinzuweisen, dass dessen Implementierung und die Adaptierung der Studienprogramme noch nicht hinreichend umgesetzt ist. Im Bereich der Qualitätssicherung konstituierte sich 2008 die Agentur für die Entwicklung der Hochschulbildung und Qualitätssicherung (HEA); diese agiert zwar landesweit, steht jedoch nicht vollständig in Einklang mit den ESG (European Standards and Guidelines). Bosnien und Herzegowina unterbindet es, ausländischen Agenturen national

⁸ (DAAD, 2018; European Union, 2017b)

tätig zu werden. Jedoch ist der europäische Ansatz zur gemeinsamen Qualitätssicherung gemeinsamer Programme rechtlich verankert, wodurch die Implementierung gemeinsamer Studienprogramme vereinfacht wird. In den anderen Bereichen des Bologna-Prozesses (Anerkennung, Inklusion, Beschäftigungsfähigkeit) besteht noch Handlungsbedarf.

Die Orientierung Bosniens und Herzegowinas am Europäischen Hochschulraum spiegelt sich auch im Engagement wider, an Erasmus+ Aktivitäten teilzunehmen. Im Jahre 2019 wurden über Erasmus+ 2.182 Mobilitäten nach Europa und 1.377 von Europa nach Bosnien und Herzegowina registriert (damit wurden 28% des Regionalbudgets ausgeschöpft). Sehr aktive internationale Zusammenarbeit ist insbesondere im Bereich Erasmus+ Capacity Building erkennbar.

In Sarajevo ist das National Erasmus+ Office angesiedelt, welches die nationalen Institutionen bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms unterstützt. Zu diesem Zweck sind außerdem 10 Higher Education Reform Experts (HEREs) aktiv.

Seit 2009 ist Bosnien und Herzegowina in das europäische Forschungsprogramm Horizon 2020 eingebunden. Hier erweist es sich vor allem in den Bereichen Energie und Umwelt als forschungsstark. Auch im neuen Forschungsprogramm Horizon Europe wird Bosnien und Herzegowina als assoziierter Staat gelistet.

Zusammenarbeit Österreich Bosnien und Herzegowina im Hochschulbereich

Wichtige Elemente der Zusammenarbeit zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina sind Erasmus+ Capacity Building, CEEPUS und WTZ-Projekte. Werden Studierendenmobilitäten in den Blick genommen, ist vor allem für Incomings ein positiver Trend feststellbar, wobei der Anteil der Erasmus+ Mobilitäten seit 2015/2016 deutlich anstieg. Generell kommen deutlich mehr Studierende für einen Studienaufenthalt nach Österreich (2018/19 waren es über 100), als österreichische Studierende nach Bosnien und Herzegowina gehen (2018/19 waren es 25). Der Großteil der Mobilitäten wird im Fachbereich Geisteswissenschaften absolviert. Wird auch Hochschulpersonal betrachtet ist erkennbar, dass deutlich mehr Lehraufenthalte realisiert werden als Fortbildungsaufenthalte (sowohl Incomings wie auch Outgoings). Forschungsaufenthalte fanden in den letzten Studienjahren keine statt. Im Falle der Outgoings kann dies dadurch erklärt werden, dass es Bosnien und Herzegowina (vergleichbar mit Albanien) an tragfähiger Forschungsinfrastruktur fehlt. Potenzial ruht dahingehend auch für Bosnien und Herzegowina darin, Forschende nach Österreich zu holen. Insbesondere da auf Basis der Publikations-tätigkeit in den letzten Jahren auch eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu verzeichnen ist. Ko-Publikationen sind hierbei vorwiegend dem Fachbereich Medizin zuzuschreiben.

1. Steckbrief: Rahmenbedingungen

Bosnien und Herzegowina ist ein Zusammenschluss von weitgehend autonomen Teilgebieten im Zentrum der Balkanhalbinsel. Administrativ setzt sich Bosnien und Herzegowina (in Folge auch B&H) aus zwei zentralen Einheiten zusammen, der Föderation Bosnien und Herzegowina und der Republik Srpska. Die Gesamtbevölkerung von 3,8 Millionen Menschen teilt sich zu zwei Dritteln in der Föderation Bosnien und Herzegowina und einem Drittel in der Republik Srpska (RS) auf. 2% sind dem Distrikt Brčko zuzuordnen.⁹

Bosnisch, Kroatisch und Serbisch gelten als offizielle Landessprachen. Aufgrund der bestehenden Verwaltungsstruktur gibt es kein einheitliches Bildungssystem. Dies erschwert es auch, eindeutige bzw. einheitliche Aussagen über Entwicklungen im Bildungsbereich zu treffen.¹⁰

Im Jahr 2016 stellte Bosnien und Herzegowina einen Antrag auf EU-Mitgliedschaft. Die Europäische Kommission bewertete dieses Bestreben 2018 folgendermaßen: „with sustained effort and engagement, Bosnia and Herzegovina could become a candidate for accession“.¹¹ 2019 gab die EC eine Stellungnahme über die EU-Mitgliedschaft von B&H ab, diese beinhaltet 14 Schlüsselprioritäten, welche vom EU-Rat befürwortet wurden.¹² Im Juni 2022 fand ein Treffen von Vertretern aller politischen Parteien von B&H mit Vertretern der Europäischen Union statt. Hierdurch konnte eine politische Einigung über Grundsätze eines funktionierenden Bosnien und Herzegowinas, welches sich auf dem Weg hin zur Europäischen Union befindet, festgeschrieben werden. Die Bedeutung der 14 Schlüsselprioritäten, die in der Stellungnahme der Kommission dargelegt sind, wurde unterstrichen, um die europäische Integration von B&H voranzutreiben.

Während die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Jahr 2012 noch bei 28% lag, sank diese bis 2021 auf 15%. Die Arbeitslosigkeit junger Menschen liegt jedoch deutlich höher - 2015 belief sich die Jugendarbeitslosigkeit auf knapp 63%, bis 2020 sank diese auf 36%.¹³ Die schwierige Situation am Arbeitsmarkt trägt dazu bei, dass junge Menschen auf der Suche nach Arbeit das Land verlassen. Die meisten Länder der Region haben mit Nettoabwanderung zu kämpfen, das Ausmaß differiert jedoch und ist in Bosnien und Herzegowina vergleichsweise hoch, gefolgt vom Kosovo und Albanien; niedriger ist sie in Montenegro, Nordmazedonien und Serbien.¹⁴ Umfragen zeigen auf, dass 32% der gebildeteren jungen Generation Bosnien und Herzegowina verlassen möchten. Der Global Competitiveness Report 2017 – 2018 zeigt im Einklang hiermit, dass es den südosteuropäischen Ländern an Potenzial fehlt, Talente zurückzugewinnen oder zum Bleiben zu bewegen.¹⁵

⁹ (DAAD, 2018; European Union, 2017b)

¹⁰ (DAAD, 2018; European Union, 2017b)

¹¹ (European Commission, 2019)

¹² [factograph bosnia and herzegovina.pdf \(europa.eu\)](#)

¹³ [Unemployment, youth total \(% of total labor force ages 15-24\) \(modeled ILO estimate\) - Bosnia and Herzegovina | Data \(worldbank.org\)](#);

[Unemployment, total \(% of total labor force\) \(national estimate\) - Bosnia and Herzegovina | Data \(worldbank.org\)](#)

¹⁴ [Evidence of brain gain for some Western Balkan countries \(news article\) \(wiiw.ac.at\)](#) (03.2021)

¹⁵ (UNESCO, 2021)

2. Entwicklungen im Hochschulbereich

Seit 1997 partizipiert B&H am EU-TEMPUS-Programm. Seitdem wurden eine Fülle an Projekten durchgeführt, mit dem Ziel, den Hochschulsektor zu modernisieren und sich an den Europäischen Hochschulraum anzunähern. Durch Projekte im Bereich struktureller Maßnahmen wurden Entwicklungen von Gesetzen und Regulierungen vorangetrieben, wie unter anderem auch das Rahmengesetz über die Hochschulbildung, welches 2007 verabschiedet wurde. In letzter Zeit fokussieren Tempus-Projekte stark auf die Bereiche Akkreditierung und Qualitätssicherung.¹⁶

Im Jahr 2003 schloss sich Bosnien und Herzegowina (gemeinsam mit Albanien, Andorra, Nordmazedonien¹⁷, Serbien, dem Vatikan und Russland¹⁸) dem Bologna-Prozess an.

Ungeachtet der Orientierung am Europäischen Hochschulraum spiegeln sich die heterogenen Verwaltungsstrukturen des Landes auch in der Organisation und Finanzierung des Bildungswesens wider. Das Ministerium für Zivile Angelegenheiten koordiniert nationale Anliegen in der internationalen Kooperation und vertritt B&H in internationalen Gremien, etc.. Die Koordination im Bildungsbereich im Land selbst obliegt dem Council of Ministers. Das Zivilministerium kann zwar Anträge einbringen, die Entscheidungsgewalt liegt jedoch beim Council of Ministers. Gemeinsame Entscheidungen sind nicht rechtlich bindend und führen demnach nicht verbindlich zu Änderungen in den Bildungsgesetzen/Verordnungen auf Entitätsebene. Als rechtliche Basis dient das Rahmengesetz über die Hochschulbildung aus dem Jahre 2007, welches grundlegende Prinzipien und Standards im Einklang mit der Bologna-Erklärung wie auch der Lissabonner Anerkennungskonvention (1997) formuliert. Jenseits dieser grundlegenden Prinzipien ist Bildung dezentral in 11 Bildungssysteme und den Distrikt Brcko gegliedert:¹⁹

- Jeder der 10 Kantone der Föderation B&H hat ein Erziehungsministerium und es gibt ein föderales Erziehungs- und Wissenschaftsministerium mit rein koordinierender Funktion.
- Die RS (Republik Srpska) hat ein zentralisiertes Ministerium für Bildung und Kultur.
- Der Brčko-Distrikt hat eine eigene Bildungsabteilung

Das System funktioniert auf zwei Ebenen: Während nationale Rahmengesetze die groben Richtlinien zeichnen, können die lokalen Regierungsbehörden über Details entscheiden. Dahingehend unterscheiden sich die Bildungssysteme in den 11 Entitäten. Die übergreifenden Strukturen und Charakteristika des Hochschulsektors sind in Abschnitt 2.1.1 dargestellt.

¹⁶ (EACEA, 2013, p. 14)

¹⁷ Der Staat wurde 1991 als Republik Mazedonien gegründet. Im Jahre 2018 wurde der Staatsname auf Republik Nordmazedonien geändert.

¹⁸ Als Reaktion auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine suspendierte die Europäische Bologna Follow-Up Gruppe (BFUG) die Russische Föderation und Belarus im April 2022 von der Mitgliedschaft im Europäischen Hochschulraum: „The Russian Federation has been a full member of the Bologna Process / European Higher Education Area since 2003. At the BFUG Meeting LXXX, held in Strasbourg on the 11th and 12th of April 2022, it was decided by the BFUG members to suspend the rights of representation of the Russian Federation in the EHEA.“ (<http://ehea.info/page-russian-federation>)

¹⁹ (NUFFIC, 2017)

Key Facts 1: Entwicklungen im Hochschulbereich

Zentrale Befunde Entwicklungen im Hochschulbereich:

- *Bereits seit 1997 partizipierte B&H am EU-TEMPUS-Programm.*
- *B&H wurde 2003 Teil des Bologna-Prozesses. Seitdem wurde der Hochschulsektor stark auf den Europäischen Hochschulraum angeglichen.*
- *Die Forschungsausgaben sind mit 0,2% des BIP sehr niedrig. 29% des Forschungsetats wird über den Privatsektor finanziert, damit ist der Finanzierungsanteil des privaten Sektors deutlich höher als beispielsweise in Serbien (10%).*
- *Aufgrund der komplexen Verfassungsstruktur des Landes entstehen teilweise Doppelstrukturen, die die Effektivität auf nationaler Ebene dämpfen (z.B. existieren mehrere Wissenschafts-Strategiepläne).*

Im Zeitraum 2013 – 2015 wurde das EU-Projekt “Strategic Development of Higher Education and Qualification Standards” (funded by IPA²⁰) umgesetzt. Das zentrale Ziel war es, Prioritäten für die Entwicklung der Hochschulbildung in B&H nach 2015 zu formulieren.

Schließlich wurde im Mai 2016 das Dokument „Entscheidung über die Annahme von Prioritäten für die Entwicklung der Hochschulbildung in Bosnien und Herzegowina für den Zeitraum 2016 – 2026“ vom Ministerrat angenommen (Mai 2016). Diese Prioritäten sind in sieben Schlüsselbereiche gruppiert. Neben den Prioritäten werden auch die Verantwortlichen, die teilnehmenden Institutionen wie auch die Durchführungszeiträume genannt. Ziel ist es, den Hochschulsektor von B&H an den Europäischen Hochschulraum anzupassen, damit Institutionen, Absolventinnen und Absolventen sowie Studierende und Forschende in der Lage sind, in vollem Umfang von den europäischen Möglichkeiten zu profitieren und zur Entwicklung von B&H beizutragen.²¹

Des Weiteren wurden zwei Richtlinien (2005/36/EC und 2013/55/EU) in Kraft gesetzt, deren Ziel es ist, einen höheren Harmonisierungsgrad der nationalen Gesetzgebung herbeizuführen. Dies ist eine Verpflichtung aus dem EU-Fahrplan, die B&H erfüllen sollte. Im Allgemeinen bedeutet dies, dass Aktivitäten initiiert werden, die die Mobilität und die Beschäftigungsfähigkeit von Studierender fördern, genauso wie Prozesse, die zu einem erleichterten Zugang zu reglementierten Berufen beitragen.²²

In internationalen Projekten wird B&H unterstützt, institutionelle Strukturen und Kapazitäten aufzubauen. Als Beispiel ist das Twinning-Projekt „Strengthening Institutional Capacity for Quality Assurance in Bosnia-Herzegovina“ (2013-2015) zu nennen, in welchem die AQ Austria Fachexpertise im Bereich des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung auf unterschiedlichen Ebenen bereitstellte.²³

2.1.1. Struktur der Hochschulbildung: Qualifikationsniveaus und Hochschultypen

Höhere Bildung in B&H wird in öffentlichen und privaten Institutionen angeboten. Derzeit gibt es zehn staatliche Hochschulen (acht Universitäten und zwei höhere Schulen) und eine Reihe von privaten Hochschulen. Vor allem im tertiären Sektor ist das Angebot privater Hochschulen sehr groß. Im Studienjahr 2014/15 waren 37 private Hochschulinstitutionen in B&H tätig.²⁴ Des Weiteren gibt es zwei staatliche und zehn private Junior Colleges.²⁵

²⁰ IPA steht für Instrument for Pre-Accession Assistance: IPA ist das Mittel, mit dem die EU Reformen in den "Erweiterungsländern" mit finanzieller und technischer Hilfe unterstützt ([Instrument für Heranführungshilfe \(IPA\) – European Sources Online](#))

²¹ (European Union, 2017a, p. 2)

²² (European Union, 2017a, p. 2)

²³ [L AQ-Jahresbericht 2015.indd](#)

²⁴ (European Union, 2017b, p. 40; NUFFIC, 2017)

²⁵ (DAAD, 2018)

Staatliche Universitäten führen mindestens fünf verschiedene Studiengänge aus mindestens drei Wissenschaftsbereichen durch - Naturwissenschaften, Technikwissenschaften, Biomedizin und Gesundheit, Biotechnikwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften. Die staatlichen höheren Schulen, führen mindestens einen Studiengang aus einem wissenschaftlichen Bereich durch.²⁶

Universitäten bieten Studienprogramme auf drei Ebenen an: Bachelor, Master und PhD. Jede/r der/die die vierjährige Sekundarausbildung abgeschlossen hat, ist zu einem Studium zugelassen (dies gilt für die berufsbildende Sekundarstufe gleichermaßen wie für die allgemeinbildende).

Die Fakultät ist die geläufigste Organisationseinheit an Universitäten. Fakultäten operieren als unabhängige Einheiten und bieten zumindest fünf Studienprogramme in drei Fachbereichen an. Höhere Schulen dahingegen bieten nur Bachelorprogramme an.

Abbildung 1 zeigt die Strukturierung des Bildungswesens:²⁷

Bachelor:

- Dauer: 3-4 Jahre (180-240 ECTS Credits) in Abhängigkeit des Faches. Bildung, Management und sozialwissenschaftliche Studien sind meist 3-jährig
- Eine Abschlussarbeit ist nicht immer verpflichtend
- Die Benennung der Titel kann aufgrund der komplexen Organisationsstruktur im Land variieren

Master:

- Dauer: 1-2 Jahre (60-120 ECTS Credits)²⁸ in abh. der Dauer des Bachelorprogramms. Zusammen umfassen Bachelor und Master meist 300 ECTS Credits.
- Eine Abschlussarbeit ist verpflichtend
- Nur Forschungsuniversitäten bieten Studienprogramme auf Masterebene an
- Die Namen der Diplome variieren.
- Integrierte Masterprogramme (Medizin, Pharmazie, Veterinärmedizin) dauern 5-6 Jahre (300-360 ECTS Credits); neben einer Abschlussarbeit wird hier auch ein Praktikum verlangt

Doktorat/PhD:

- Dauer: 3 Jahre (180 ECTS Credits)
- Werden nur an Forschungsuniversitäten angeboten
- Inhalt: 60 ECTS Credits Kurse; 120 ECTS Credits Forschung und Dissertation

Bosnien und Herzegowina verfügt nicht über ein zweigliedriges Bildungssystem. Demzufolge gibt es keine spezifischen Hochschulinstitutionen, die sich berufspraktischer Ausbildung widmen. Oftmals ist aus den Namen und Programmen der Studienangebote nicht zu entnehmen, ob die Ausbildung akademischer oder praktischer Natur ist.²⁹

Die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusminister Konferenz gibt an, dass es jedoch im Kanton Herzegowina-Neretva („Hercegovačko-neretvanski kanton“) so genannte Fachstudiengänge gibt.³⁰

²⁶ [Types of higher education institutions | Eurydice \(europa.eu\)](#)

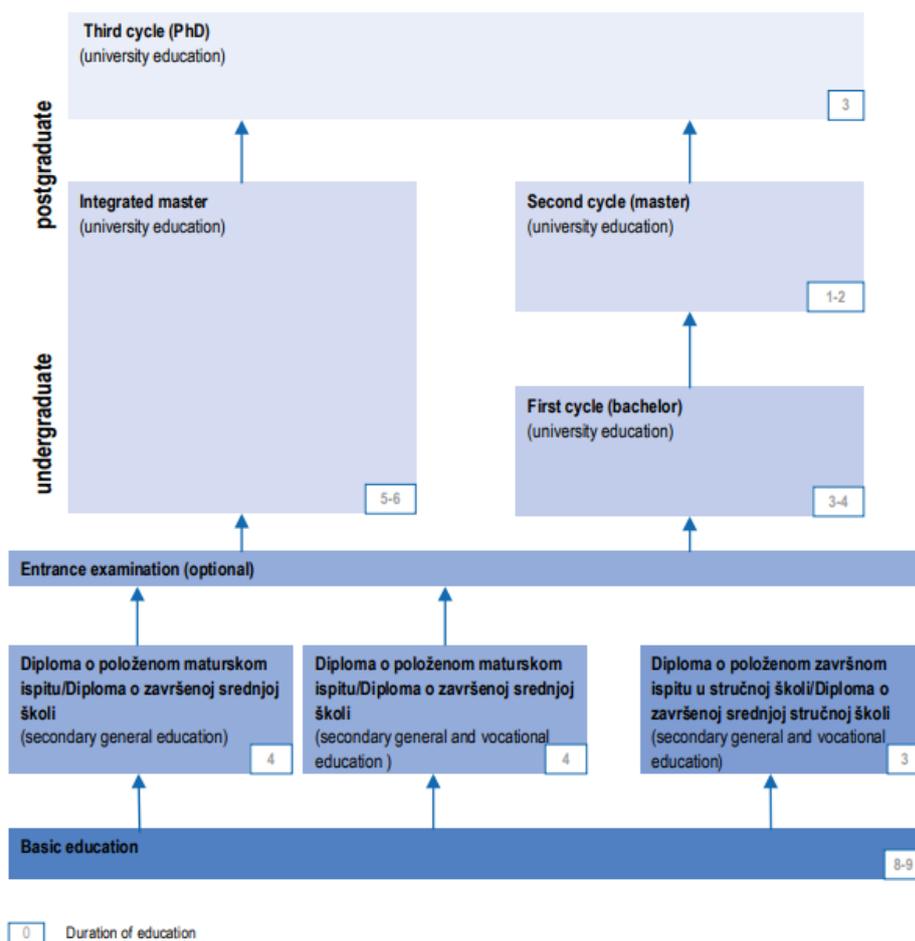
²⁷ (NUFFIC, 2017)

²⁸ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 47)

²⁹ (NUFFIC, 2017)

³⁰ „Im kantonseigenen Hochschulgesetz ist geregelt, dass dort grundständige Fachstudiengänge der 1. Bologna-Ebene angeboten werden können. Sie werden dort nur von der Universität in Mostar („Sveučilište u Mostaru“), einer staatlichen Hochschule, und einigen privaten Hochschulen in diesem Kanton verliehen. Häufig besteht das 3-jährige Fachstudium aus dem Abschluss einer früheren 2- oder 2,5-jährigen sogenannten Höheren Fachbildung der 6. (VI/1) Stufe („stručna sprema šestog (VI/1) stupnja“) und zusätzlichen Studienleistungen von bis zu 60 ECTS.“ ([Bildungswesen: Anabin - Informationssystem zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse \(kmk.org\)](#))

Abbildung 1: Struktur des Bildungswesens



Quelle 1: (NUFFIC, 2017)

2.1.2. Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten im Bildungswesen sind wie folgt strukturiert: Es gibt 12 Bildungsministerien, wovon das föderale eine koordinierende Funktion hat sowie die Bildungsverwaltung Brčko District (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Verantwortlichkeiten Bildungswesen in Bosnien und Herzegowina

Verwaltungseinheit	Verantwortlich für das Bildungswesen	Sprache des Bildungsnachweises (überwiegend)
Föderation Bosnien und Herzegowina ("Federacija Bosna i Hercegovina")	Bildungsministerien der einzelnen Kantone	lateinischer Schrift
Serbische Republik ("Republika Srpska")	dortiges Bildungsministerium	kyrillischer Schrift
Distrikt Brčko (Sonderverwaltungsgebiet der Serbischen Republik als auch der Föderation Bosnien und Herzegowina)	die Bildungsbehörde der dortigen Regierung	lateinischer Schrift

Quelle 2: [Bildungswesen: Anabin - Informationssystem zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse \(kmk.org\)](http://www.kmk.org)

2.1.3. Bildungsausgaben und Finanzierung der Hochschulen

Das Hochschulsystem wird primär durch öffentliche Gelder finanziert, wobei sich in den Finanzierungsstrukturen die komplexen Verantwortlichkeiten widerspiegeln. Das bedeutet, dass es insgesamt 13 separate Bildungsbudgets gibt; für jede Verwaltungseinheit wie auch für die zehn Kantone.³¹ Internationale vergleichbare Daten auf Makroebene in internationalen Datenbanken wie der Weltbank (Bildungsausgaben in % des BIP) sind für Bosnien und Herzegowina nicht verfügbar.

Die Thematik der Finanzierung wird in verschiedenen Strategiepapieren aufgegriffen.

Beispielsweise beinhaltet ein Entwurf einer Strategie zur Entwicklung der Bildung 2015-2020 das Thema Finanzierung. Ziel ist es, ein gebündeltes System zur Finanzierung von Hochschuleinrichtungen zu etablieren. Auch von Seiten eines EU-finanzierten Projektes („Reform of Higher Education Financing in B&H“), welches 2014 abgeschlossen wurde, wird die Empfehlung ausgesprochen, eine vermehrt studierendenbasierte Finanzierung einzuführen, oder „a model of financing public HEIs to be defined as the principle of higher education financing according to which the basis for financing would be represented by costs per student of a certain study programme, within a certain study cycle.“³²

Die Thematik der Finanzierung wird auch in dem Strategiepapier „Priorities for 2016 – 2026 Higher Education Development in BiH“ aufgegriffen³³, welches im Zuge eines EU/EC-Projektes ausgearbeitet wurde.

Neben den öffentlichen Leistungen finanzieren sich Hochschulen unter anderem auch über Studiengebühren, über Projektzuschläge, wissenschaftliche Forschungsarbeiten, Dienstleistungen in Form von Laborprüfungen und -zertifizierungen, Seminaren und Weiterbildungsprogrammen. Anzumerken ist hierbei, dass diese Geldflüsse die Autonomie der Institution nicht in Frage stellen dürfen.

Rund 30% der Studierenden an öffentlichen Universitäten werden als „budget-financed students“ gefördert. Ausgewählt werden diese Studierende basierend auf ihrer Leistung beim Sekundarabschluss und der Aufnahmeprüfung. Die restlichen 70% müssen Studiengebühren bezahlen. Die Höhe dieser variiert je nach Hochschule und liegt zwischen rund 300 und 920 Euro pro Studienjahr im ersten Studienzyklus und zwischen 760 Euro und 3.000 Euro pro Studienjahr im zweiten Studienzyklus. Integrierte Studien wie Medizin kosten zwischen 3.000 Euro und 6.100 Euro (wenn in englischer Sprache) pro Studienjahr. Für ein Doktorat müssen zwischen 2.000 und 3.600 Euro pro Studienjahr gezahlt werden.³⁴

Private Hochschulen sind in ihrer finanziellen Gebarung vollkommen autonom. Sie müssen jedoch die anfallenden Gebühren zeitgerecht öffentlich machen und dürfen aufgrund ihres rechtlichen Status als gemeinnützige Organisation keine Gewinne erzielen.

Zur finanziellen Unterstützung von Studierenden, die nicht als Budgetstudierende gelistet sind, gibt es Stipendien, die sowohl bedarfs- wie auch leistungsorientiert aufgebaut sind.³⁵

2.1.4. Forschung: Finanzierung und Fachbereiche

Die öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind als sehr gering einzustufen. Aktuell werden weniger als 0,2% des BIP in Forschung und Entwicklung investiert. Das öffentliche Forschungsbudget stellt rund 41% des gesamten Forschungsetats dar. Zu 29% wird Forschung über private Unternehmen finanziert. 10% kommen aus dem Hochschulbereich und 20% aus internationalen Quellen.³⁶

³¹ (European Union, 2017a)

³² (European Union, 2017a, p. 6)

³³ Das genannte Dokument wurde im Zuge eines EU/EC-Projektes erarbeitet: Strategic Development of Higher Education and Qualification Standards; online unter: [Prioriteti_e.pdf \(mcp.gov.ba\)](#) (07.2015)

³⁴ (European Commission, 2020, p. 7)

³⁵ (European Union, 2017a, p. 6f)

³⁶ (UNESCO, 2021, p. 294)

Im Allgemeinen sieht die Strategy for the Development of Science in Bosnia and Herzegovina 2017 – 2022 vor, 0,8% des BIP in Forschung und Entwicklung zu investieren. Die vorangegangene Strategie hatte noch 1% des BIP vorgesehen. Aktuelle Zahlen aus dem Jahre 2017 zeigen, dass mit 0,2% des BIP die avisierten Zielsetzungen nicht erreicht werden konnten.³⁷

Die komplexe Verfassungsstruktur des Landes impliziert, dass die Verantwortung für Maßnahmenimplementierung und Finanzierung auf die einzelnen Einheiten und Kantone übertragen wird. Dies hat mitunter unterschiedliche Prioritätensetzungen auf regionaler Ebene zur Folge, wodurch die Effektivität auf nationaler Ebene sinkt, da die Einheit der Föderation lediglich eine koordinierende Rolle ausübt. Beispielsweise existieren mehrere Wissenschafts-Strategiepapiere.³⁸

³⁷ (UNESCO, 2021, p. 302)

³⁸ (UNESCO, 2021, p. 302)

3. Internationale Positionierung des Hochschulsektors von Bosnien und Herzegowina

Der folgende Abschnitt setzt sich mit der internationalen Positionierung des Hochschulsektors in B&H auseinander. Zur Einschätzung dessen wird in einem ersten Schritt auf Universitätsrankings Bezug genommen. In weiterer Folge werden studentische Mobilitätsbewegungen betrachtet. Dieser internationale Blick wird im darauffolgenden Schritt auf die Einbindung Bosnien und Herzegowinas in den Europäischen Hochschulraum eingeeengt. Als Mitglied im Bologna-Prozess wird analysiert, inwiefern die wesentlichen Elemente dieses Konvergenzprozesses von Seiten B&H bearbeitet bzw. erfüllt werden. Schließlich wird auch die nationale Einbindung in das Erasmus+ Programm betrachtet.

Generell zeigen Hochschulen in B&H das Bestreben, sich international zu vernetzen. Beispielsweise engagiert sich B&H an fünf Standorten in der Danube Rector's Conference, einem Netzwerk von 65 Universitäten im Donaauraum. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es zu einem verstärkten Informationsaustausch beizutragen, die Zusammenarbeit besser zu koordinieren und so zur Stabilität und Entwicklung einer offenen und demokratischen Gesellschaft beizutragen.³⁹

Key Facts 2: Internationale Positionierung des Hochschulsektors von Bosnien und Herzegowina

Zentrale Befunde Internationale Positionierung des Hochschulsektors von Bosnien und Herzegowina:

- *In internationalen Hochschulrankings sind Hochschulen aus Bosnien und Herzegowina nicht bei höheren Platzierungen vertreten.*
- *B&H ist ein Nettoexporteur von Studierenden; Österreich ist das zweitattraktivste Land was mitunter auf die geographische Nähe und den guten Ruf seiner Hochschulen zurückzuführen ist.*

3.1. Sichtbarkeit in Rankings

In internationalen Hochschulrankings nimmt B&H keine höheren Platzierungen ein. Im **Times Higher Education World University Ranking** ist Bosnien und Herzegowina nicht vertreten. Im QS (Quacquarelli Symonds) World Universities Rankings befindet sich die Universität von Sarajevo in der Platzierungsgruppe 1000+. Zum Vergleich: die Universität Wien ist die hochrangigste österreichische Universität und belegt Rang 150.⁴⁰

Im **U-Multirank** wird B&H nicht auf nationaler Ebene abgedeckt, jedoch werden für zwei Universitäten (University of East Sarajevo, University of Sarajevo) Bewertungen aus den Bereichen Lehre, Forschung, Wissenstransfer, internationale Orientierung und regionales Engagement gegeben, wodurch Vergleiche mit anderen Hochschulen möglich werden.⁴¹

Ein weiteres Maß zur Evaluierung der wissenschaftlichen Produktivität stellt der **Scimago Journal & Country Rank** dar. Tabelle 2 zeigt eine Auswahl zentraler Maßzahlen und Länder. Als relevante Maßzahlen kann zum einen die absolute Zahl an Publikationen herangezogen werden. Die Maßzahl Zitationen pro Dokument erlaubt es ungeachtet der absoluten Publikationszahl deren Qualität zu evaluieren, durch die Häufigkeit wie oft die Publikationen im Durchschnitt zitiert werden. Bosnien und Herzegowina rangiert hier auf dem 92. Platz und hat sich damit seit 2009 gravierend verbessert. Im Jahre 2020 wurden 1.806 Publikationen von Forscherinnen und Forschern aus B&H publiziert. Wird das Jahr 2015 als weiterer Referenzpunkt herangezogen verdeutlicht sich der positive Trend: während 2009 Albanien und Montenegro noch bessere Zitationen/Publikation-Werte aufwiesen, hat sich dieses Verhältnis bis 2015 umgedreht. Über den gesamten Beobachtungszeitraum (letzte Spalte) ist die Qualität

³⁹ [Access to OUR INTRAnet - DRC - Danube Rectors' Conference](#); Österreich ist mit sieben Hochschulen vertreten

⁴⁰ [QS World University Rankings 2021: Top Global Universities | Top Universities](#)

⁴¹ [U-Multirank | Universities compared. Your way. \(umultirank.org\)](#)

von Publikationen aus B&H auf Basis der durchschnittlichen Zitationshäufigkeit den montenegrinischen und albanischen nahezu gleichzusetzen.

Tabelle 2: Scimago Country Rank - Auswahl

Land	2009		2015		Land	2020		gesamt
	Anzahl Dokumente	Zitationen/ Publikation	Zitationen/ Publikation	Anzahl Dokumente		Zitationen/ Publikation		
(1) USA	581.040	33,5	18,34	(1) China	788.287	10,5		
(2) China	308.611	13,8	13,97	(2) USA	766.789	27,8		
(3) UK	169.044	32,4	19,47	(3) UK	249.408	25,5		
(4) Deutschland	145.384	30	18,76	(4) Indien	217.771	10,4		
(23) Österreich	19.076	32,1	19,99	(5) Deutschland	216.474	23,2		
(24) Dänemark	17.570	42,2	25,63	(27) Österreich	33.506	23,7		
(212) Bosnien und Herzegowina	640	8,47	10,34	(92) Bosnien und Herzegowina	1.806	7,9		
(49) Serbien	4.892	9,41	14,18	(56) Serbien	8.900	11,4		
(129) Albanien	143	12,3	8,16	(119) Albanien	688	8,5		
(125) Montenegro	154	13,16	7,19	(117) Montenegro	732	8,0		

Quelle 3: Scimago Country Rank, online unter: <https://www.scimagojr.com/countryrank.php>

Anmerkungen: Keine Daten für den Kosovo und Nordmazedonien.

3.2. Studierendenmobilität aus/nach Bosnien und Herzegowina (degree mobility)

Wie aus den folgenden Darstellungen zu Outgoings und Incomings in Bezug auf B&H als Herkunfts- bzw. Zieldestination hervorgehen wird, ist B&H ein Nettoexporteur von Studierenden. Das bedeutet, dass mehr Studierende das Land verlassen, um in anderen Ländern ihren Abschluss zu machen, als Studierende als Bildungsausländer/innen ins Land kommen.

Abbildung 2 zeigt, dass im Zeitverlauf kein eindeutiger Trend bei den Outgoing-Zahlen feststellbar ist. Nachdem im Jahre 2008 über 14.000 Studierende im Ausland waren, sanken die Zahlen in den darauffolgenden Jahren, um ab 2014 wieder zu steigen. Zwischen 2017 und 2019 wurden die bis dato höchsten Outgoing-Zahlen realisiert (es waren jeweils mehr als 15.000 Studierende im Ausland). Die bedeutendsten Empfängerländer im Jahre 2019 sind Tabelle 3 zu entnehmen. Nach Serbien befindet sich Österreich an zweiter Stelle. Studierende aus B&H stellen nach Deutschland und Südtirol die größte Gruppe internationaler Studierende in Österreich dar (4%).⁴² An dritter Stelle liegt Kroatien, das auch noch über 2.500 Studierende aus Albanien beherbergt. Nachfolgend ist das Studierendenaufgebot mit 866 in Slowenien und 816 in Deutschland deutlich geringer. Aus der Studierenden-Sozialerhebung geht hervor, dass 57% aller Studierenden aus B&H Probleme hatten eine Aufenthaltsbewilligung für Österreich zu erhalten.⁴³

Die Entwicklungen im Bereich der Incomings folgen einem gegenläufigen Trend. Einem ansteigenden Trend bis zum Jahr 2015 folgt ein Rückgang bis zum aktuellen Zeitpunkt. Im Jahr 2019 befanden sich knapp über 6.300 Studierende aus dem Ausland in Bosnien und Herzegowina. Die bedeutendsten Herkunftsländer sind Kroatien (2.188), Serbien (1.593), Montenegro (711) und die Türkei (584).⁴⁴

Tabelle 3: Empfängerländer Studierender aus Bosnien und Herzegowina (2019)

Zieldestination	Anzahl Outgoings
Serbien	6.073
Österreich	2.904
Kroatien	2.521
Slowenien	866
Deutschland	816

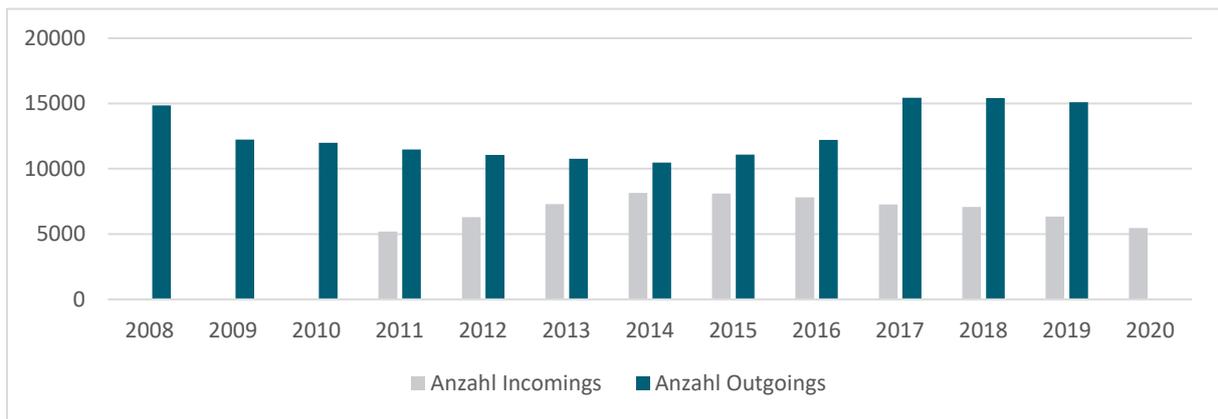
Quelle 4: UNESCO: Inbound internationally mobile students by country of origin, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>

⁴² (Unger et al., 2010, p. 18);

⁴³ (Unger et al., 2010, p. 94)

⁴⁴ UNESCO Institute for Statistics: Inbound internationally mobile students by country of origin; <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>

Abbildung 2: "Degree-seeking" Studierende von Bosnien und Herzegowina im Ausland und Bildungsausländer/innen in Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf 2006-2019



Quelle 5: UNESCO Institute for Statistics ("Outbound internationally mobile students by host region")

4. Bosnien und Herzegowina im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

Key Facts 3: Bosnien und Herzegowina im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

Zentrale Befunde Bosnien und Herzegowina im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

- *Bereits seit 1997 partizipierte B&H am EU-TEMPUS-Programm. 2003 wurde B&H Teil des Bologna-Prozesses.*
- *Der NQR (Nationale Qualifikationsrahmen) ist gesetzlich verankert, die Umstrukturierung der Bildungsabschlüsse in das dreistufige System Bachelor – Master – PhD ist umgesetzt, die Implementierung des NQR und die Adaptierung der Studienprogramme ist noch nicht hinreichend umgesetzt.*
- *Im Bereich der Qualitätssicherung wurde 2008 die Agentur für die Entwicklung der Hochschulbildung und Qualitätssicherung (HEA) gegründet.*
- *Was die Anerkennung vorangegangener Studienabschlüsse und Leistungen betrifft, weist B&H keine automatischen Anerkennungsstrukturen aus. Auch für die Anerkennung von non-formalen und informellen Lernprozessen gibt es keine spezifischen Verfahren/nationalen Richtlinien.*
- *Im Bereich Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen erfüllt B&H eine von vier Maßnahmen. Im Vergleich zu den anderen Ländern des Westbalkans schneidet Bosnien und Herzegowina hier schlechter ab.*
- *2009 wurde B&H an „Horizon 2020“ assoziiert. Bezogen auf das Fördervolumen rangiert B&H auf dem 10. Platz unter den assoziierten Ländern (insg. 16). Auch in andere EU-geförderte Projekte ist (bzw. war) B&H integriert (Horizon Europe, CEEPUS, Tempus,)*
- *Eine rege Teilnahme von B&H ist in allen Bereichen von Erasmus+ erkennbar, darunter auch bei Capacity Building in Higher Education (CBHE) und Jean Monnet Aktionen.*
- *In Sarajevo ist das National Erasmus+ Office angesiedelt. Das NEO ist eine Anlaufstelle im Land für alle Akteure, potenzielle Antragsteller/innen, Begünstigte und andere Interessensgruppen im Hinblick auf die international ausgerichteten EU-Kooperationsaktivitäten im Programm Erasmus+.*

4.1. Bosnien und Herzegowina als Teil des europäischen Hochschulraumes

Im Jahr 2003 schloss sich Bosnien und Herzegowina (gemeinsam mit Albanien, Andorra, Nordmazedonien⁴⁵, Serbien, dem Vatikan und Russland)⁴⁶ dem Bologna-Prozess an. Mit diesem Schritt verpflichtete sich Bosnien und Herzegowina, Maßnahmen zur europaweiten Vereinheitlichung von Studiengängen und -abschlüssen zu setzen.

Wesentliche Elemente dieses Konvergenzprozesses sind:

- die Harmonisierung der akademischen Ausbildung durch ein dreistufiges System (typischerweise in der Form von Bachelor, Master, PhD) und lernergebnisorientierte Curriculumsgestaltung
- die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS),
- eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich und
- überregionale Anerkennung von Leistungen & Anerkennung früher erworbener Kenntnisse
- eine auf Beschäftigungsfähigkeit (Employability) am Arbeitsmarkt zielende Ausrichtung der Studiengänge
- Soziale Inklusion

⁴⁵ Der Staat wurde 1991 als Republik Mazedonien gegründet. Im Jahre 2018 wurde der Staatsname auf Republik Nordmazedonien geändert.

⁴⁶ Im April 2022 suspendierte die Europäische Bologna Follow-Up Gruppe (BFUG) die Russische Föderation und Belarus aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine von der Mitgliedschaft im Europäischen Hochschulraum.

- Internationalisierung der Studiengänge.

Die rechtliche Grundlage für diese Transformationen wurde 2007 mit der Verabschiedung des Rahmengesetzes über die Hochschulbildung gelegt, welches grundlegende Prinzipien und Standards im Einklang mit der Bologna-Erklärung wie auch der Lissabonner Anerkennungskonvention formuliert. Darüber hinaus ist das Bildungssystem sehr regional ausgerichtet:

Anhand des Bologna Process Implementation Report aus dem Jahre 2020 soll Bosnien und Herzegowina entlang dieser Kriterien kurz charakterisiert werden.⁴⁷

Durch die Anbindung an den Bologna-Prozess hat sich B&H zur Ausarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) basierend auf dem verabschiedeten europäischen Qualifikationsrahmens wie auch zum dreistufigen Bildungssystem verpflichtet. Inzwischen hat B&H den NQR in der Gesetzgebung verankert und der nationale Konsultationsprozess wurde in Gang gesetzt. Nach dem Schulnotensystem bekommt B&H die Note 3 (gelb), da die Implementierung des NQR und die Adaptierung der Studienprogramme noch nicht hinreichend umgesetzt ist. Wichtige Schritte wurden gesetzt, adaptierte Maßnahmen können sicherstellen, dass der bisherige getätigte Weg weiter beschritten wird.⁴⁸

Bezogen auf die Etablierung des European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS) und den damit verbundenen Workload-Empfehlungen zeigt sich, dass der Workload im ersten und zweiten Studienzyklus in B&H an den europäischen Raum angeglichen ist.⁴⁹

Im Bereich der Qualitätssicherung wurde durch das Rahmengesetz über die Hochschulbildung die Agentur für die Entwicklung der Hochschulbildung und Qualitätssicherung (HEA; Amtsblatt des BH Nr. 59/07) als unabhängige öffentliche Organisation gegründet. Im Jahre 2008 hat diese Agentur ihre Arbeit aufgenommen (situiert in Banja Luka). Die HEA ist als ENQA Affiliate gelistet.⁵⁰ Mit Rückgriff auf den Bologna Implementation Report 2020 wird B&H, beziehungsweise auf die externe Qualitätssicherung die Schulnote 4 ausgestellt (2018/19). Begründet wird dies dadurch, dass das Qualitätssicherungssystem, welches zwar landesweit in Betrieb ist, (noch) nicht vollständig auf die European Standards and Guidelines (ESG) ausgerichtet ist (vgl. Abbildung 3).⁵¹

⁴⁷ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003)

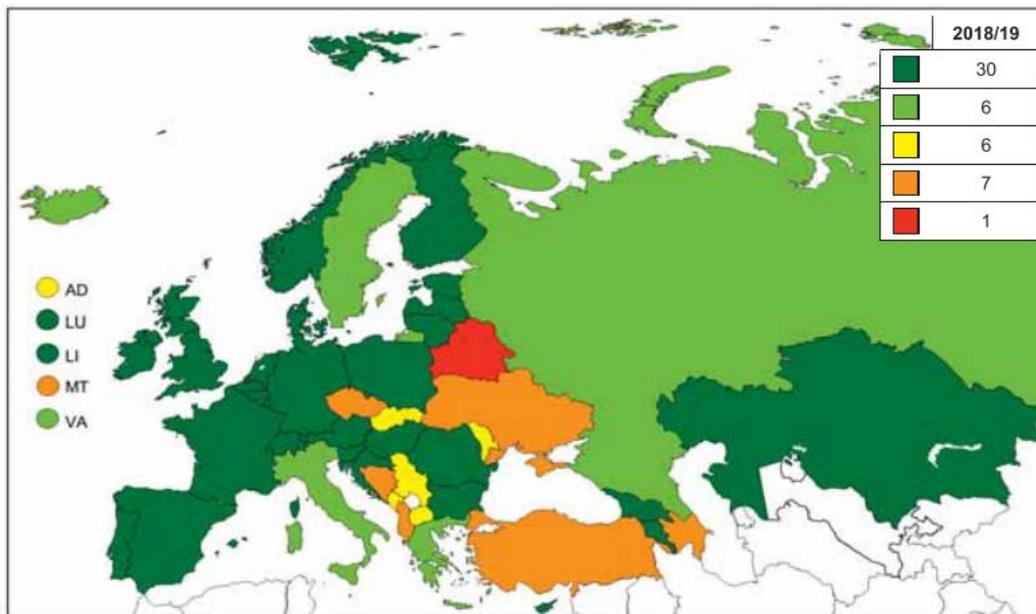
⁴⁸ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 59)

⁴⁹ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 48)

⁵⁰ <https://www.enqa.eu/membership-database/hea-agency-for-development-of-higher-education-and-quality-assurance-of-bosnia-and-herzegovina/>; <http://www.hea.gov.ba/>

⁵¹ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 73)

Abbildung 3: Status externer Qualitätssicherung



Source: BFUG data collection.

Quelle 6: (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 73)

Bezugnehmend auf die Partizipation in internationalen Qualitätssicherungsprozessen unterbindet es B&H, Hochschuleinrichtungen und Studiengänge durch ausländische Agenturen zu evaluieren. Jedoch ist der europäische Ansatz zur gemeinsamen Qualitätssicherung gemeinsamer Programme rechtlich verankert.⁵² Vor diesem Hintergrund ist die Implementierung gemeinsamer Studienprogramme leichter umzusetzen (vgl. Abbildung 4).⁵³

Ein weiteres Kriterium des Bologna-Prozesses ist die Anerkennung vorangegangener Leistungen. Dieses Kriterium basiert auf dem Lissabonner Anerkennungsübereinkommen.⁵⁴ 23 Länder des EHEA haben alle fünf Kriterien dieses Anerkennungsübereinkommens in nationales Recht implementiert. In Bosnien und Herzegowina sind vier Prinzipien implementiert (insgesamt sind in 21 Ländern vier Prinzipien implementiert). B&H weist gemeinsam mit 20 weiteren Ländern keinen automatischen Anerkennungsprozess auf. Das Rahmengesetz für höhere Bildung sieht keine Anerkennung ausländischer Hochschulqualifikationen vor, aber initiierte die Errichtung des „Centre for Information and Recognition of Qualifications (CIP)“ als ENIC-NARIC für B&H. Insgesamt sind zwei von fünf prozessoralen Bedingungen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse erfüllt, weswegen B&H in der Evaluierung des Bologna Implementation Report die Schulnote 4 erhält (vgl. auch Abbildung 15 im Appendix).⁵⁵

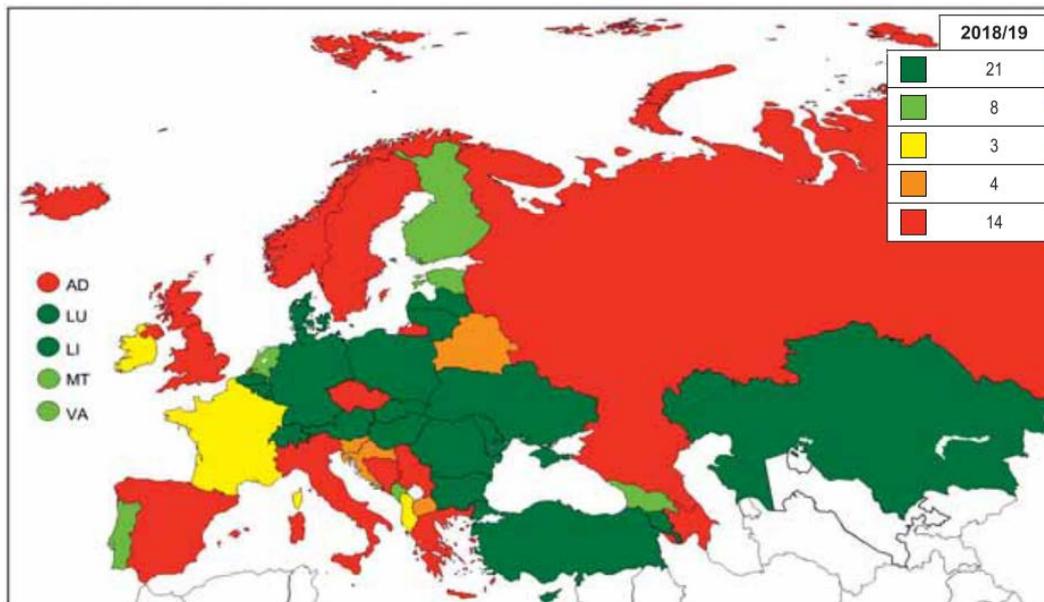
⁵² (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003; Kelo et al., 2020)

⁵³ Der „European Approach for Quality Assurance of Joint Programmes“ (European Approach, auf Deutsch „Europäischer Ansatz zur Qualitätssicherung von Joint Programmes“) wurde von den Wissenschaftsministern des Europäischen Hochschulraums im Mai 2015 unterzeichnet. Er sieht für Joint Programmes die Möglichkeit der Anerkennung der Bewertungen ausländischer Qualitätssicherungsagenturen vor.

⁵⁴ Das Abkommen weist 5 Prinzipien aus, die als wichtige Schritte zur automatischen Anerkennung identifiziert wurden: 1) Bewerber haben ein Recht auf eine faire Bewertung; 2) eine Anerkennung erfolgt, wenn keine wesentlichen Unterschiede nachgewiesen werden können; 3) Gesetze oder Leitlinien fördern den Vergleich von Lernergebnissen anstelle von Programminhalten; 4) bei ablehnenden Entscheidungen weist die zuständige Anerkennungsbehörde das Vorliegen wesentlicher Unterschied nach; 5) Beschwerderecht des Antragstellers gegen die Anerkennungsentscheidung.

⁵⁵ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 87)

Abbildung 4: Bologna-Indikator: Niveau der Offenheit länderübergreifender Qualitätssicherung gegenüber (von Seiten EQAR registrierter nationaler Agenturen)



Source: BFUG data collection.

Quelle 7: (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 77)

Ein weiterer Aspekt ist die Anerkennung von non-formalen und informellen Lernprozessen (RPL - recognition of prior non-formal and informal learning).⁵⁶ Diese Dimension gewinnt vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens in einer sich rasch verändernden Umgebung an Bedeutung. Auch in diesem Zusammenhang weist B&H Mängel auf und erhält die Note 5, da keine Prozesse zur Anerkennung früher erworbener Kenntnisse etabliert sind, weder auf nationaler noch auf institutioneller Ebene oder Programmebene.⁵⁷

Auch die soziale Dimension ist ein zentrales Kriterium des Bologna-Prozesses zum Zwecke der Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen. Hierbei umfasst die soziale Dimension verschiedene Aspekte, wie die Geschlechterverteilung, den Migrationsstatus, ältere bzw. erwachsene Studierende als zweiten Bildungsweg und Teilzeitstudierende. Die wichtigsten Maßnahmen von Seiten der Hochschulpolitik zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen sind:⁵⁸

- (a) Evaluierung und Anpassung der Aufnahmekriterien zur Sicherstellung von Barrierefreiheit
- (b) Langfristige quantitative Ziele zur Evaluierung
- (c) Unterstützung durch verschiedene Zugangspfade (inkl. Anerkennung (in)formeller Leistungen)
- (d) Finanzielle Unterstützung

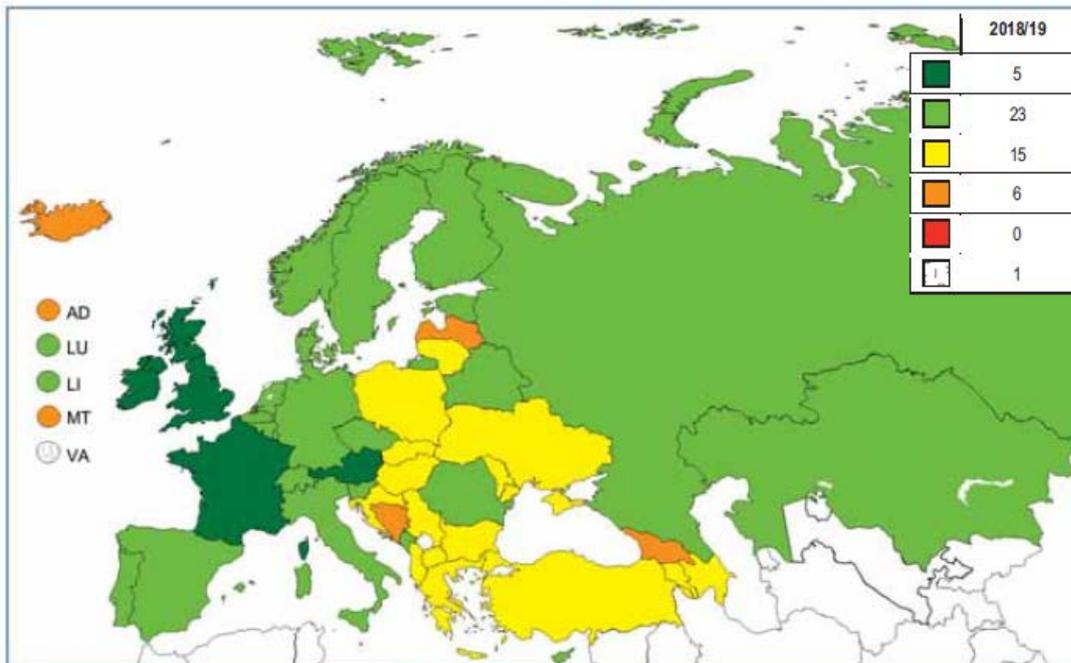
Abbildung 5 zeigt, wie viele der eben dargelegten Maßnahmen in einem Land umgesetzt werden. B&H ist als einziges Land am Westbalkan orange eingefärbt, dies bedeutet, dass lediglich eine der vier Maßnahmen implementiert sind. Werden Maßnahmen zur Unterstützung des Verbleibs und Abschlusses von Studierenden aus unterrepräsentierten Gruppen in den Blick genommen, sieht die Situation besser aus, hier sind zwei von vier Maßnahmen implementiert.

Abbildung 5: Bologna-Indikator Maßnahmen zur Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen

⁵⁶ Bucharest Communiqué 2012

⁵⁷ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 118)

⁵⁸ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 116)



Quelle 8:(European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 116)

Zentral für den Bologna-Prozess ist die Dimension der Internationalisierung. Hierzu zählt insbesondere die Förderung internationaler Studierendenmobilität. In diesen Belangen erweist sich B&H (vergleichbar mit den anderen Ländern des Westbalkans) als sehr restriktiv. Öffentliche Zuschüsse und/oder Darlehen werden nur Studierenden gewährt, die im Heimatland studieren, dies gilt sowohl für „credit“ wie auch „degree“ Mobilität. Nur in Ausnahmefällen (wenn das Studienprogramm im Heimatland nicht angeboten wird) können öffentliche Mittel trotz eines Auslandsstudiums weiter bezogen werden.⁵⁹

Folgende Institutionen und Organisationen unterstützen den Fortschritt des Bologna-Prozesses (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Akteure Bologna Prozess

Ministry of Civil Affairs of Bosnia and Herzegovina	Home (mcp.gov.ba)
Agency for Development of Higher Education and Quality Assurance	Home (hea.gov.ba)
Centre for Information and Recognition of Qualifications in Higher Education Die CIP-Website (www.cip.gov.ba) bietet alle Informationen zur Anerkennung und akademischen Mobilität. Im Einklang mit der Lissabonner Anerkennungskonvention hat CIP wichtige Empfehlungen veröffentlicht	CIP - ЦИП
Nationales Erasmus Büro (siehe unten; Abschnitt 4.4)	The National Erasmus+ Office (NEO) Bosnia and Herzegovina (erasmusbih.com)
Higher Education Reform Experts (siehe unten; Abschnitt 4.4)	HERE Events (erasmusbih.com)

Quelle 9: [Enic-Naric](#)

⁵⁹ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 154)

4.2. Bosnien und Herzegowina: EU-Forschungskooperationen

Bosnien und Herzegowina nimmt seit 2009 an den EU-Forschungs- und Innovationsprogrammen teil. Die internationale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein für die Investitionen von B&H in Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, Strukturreformen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit voranzutreiben. B&Hs Stärken in Horizon 2020 liegen in unter anderem in den Bereichen Energie und Umwelt.⁶⁰

Insgesamt flossen mehr als 8,7 Millionen Euro im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 an Institutionen aus Bosnien und Herzegowina. Insgesamt nahmen 732 Organisationen an der Ausarbeitung von 584 Projektvorschlägen teil (Erfolgsquote 11,82%, dies liegt verglichen mit anderen assoziierten Ländern unter dem Durchschnitt) (vgl. Tabelle 5).⁶¹

Bezogen auf das Fördervolumen rangiert B&H auf dem 10. Platz unter den assoziierten Ländern (insg. 16). Bedeutsamste Kooperationspartner sind Deutschland, Italien, Spanien und Frankreich (vgl. Abbildung 6).⁶²

Tabelle 5: Kennzahlen Horizon2020 Beteiligungen der Westbalkan-Region

	Net EU Contributions	Signed Grants	Participation	Success rate	Eligible Proposals	Applications
Kosovo ⁶³	2,56 Mio. (0,82)	19 (2,02)	21 (0,9)	17,4 (16,25)	115 (2,13%)	126 (0,97%)
Albanien	5,82 (0,10)	48 (0,61%)	53 (0,39)	8,19 (13,35)	476 (0,85)	605 (0,73%)
Montenegro	4,62 (0,08)	39 (0,49)	64 (0,47)	12,5 (13,35)	264 (0,47)	323 (0,39%)
Nordmazedonien	14,62 (0,24%)	91 (1,15%)	121 (0,89)	11,22 (13,35%)	740 (1,33%)	908 (1,09%)
Bosnien und Herzegowina	8,72 (0,14%)	70 (0,88)	118 (0,87)	11,82 (13,35%)	582 (1,04%)	729 (0,88%)
Serbien	134,4 (2,21)	413 (5,21%)	592 (4,38%)	11,37 (13,35%)	3.113 (5,59%)	3.983 (4,79%)

Quelle 10: [H2020 Country Profile - Moja nowa narracja \(1\) | Storytelling - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

Alle sechzehn Nicht-EU-Länder, die mit dem Programm Horizon 2020 verbunden waren, haben ihr Interesse bekundet, sich an das Nachfolgeprogramm Horizon Europe anzuschließen. Hierzu zählt auch B&H, welche in der offiziellen Länderliste von an Horizon Europe assoziierte Staaten gelistet wird.⁶⁴

⁶⁰ [Bosnia and Herzegovina | European Commission \(europa.eu\)](#)

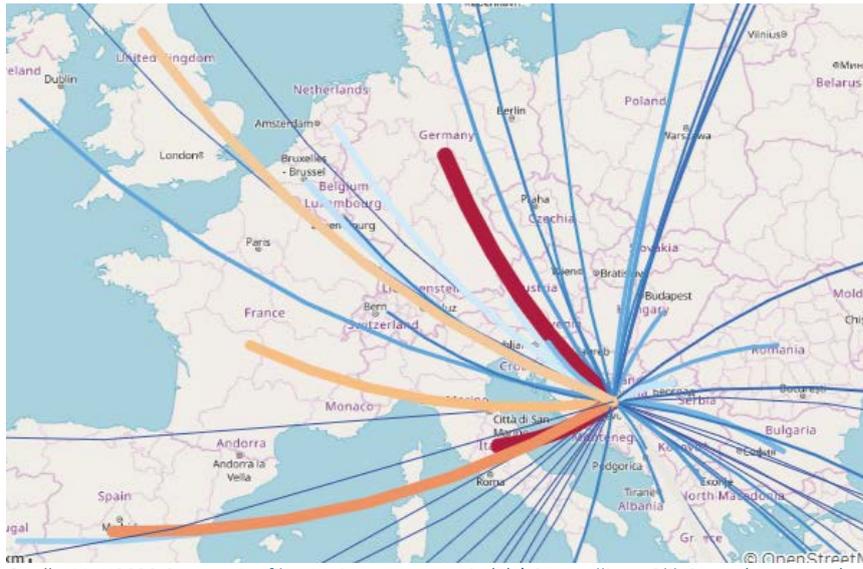
⁶¹ [H2020 Country Profile - Key Figures - Bosnia And Herzegovina | Arbeitsblatt - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

⁶² [H2020 Country Profile - Participation in Programmes - Bosnia And Herzegovina | Arbeitsblatt - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

⁶³ Prozentsätze: of Other Countries total; bei allen anderen Ländern: of associated Countries total

⁶⁴ https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/docs/2021-2027/common/guidance/list-3rd-country-participation_horizon-atom_en.pdf

Abbildung 6: Kooperationspartner von Bosnien und Herzegowina in Horizon 2020-Projekten



Quelle 11: H2020 Country Profile - Moja nowa narracja (1) | Storytelling - Qlik Sense (europa.eu)

4.3. Hochschulen aus Bosnien und Herzegowina im Kontext von Erasmus+

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Es verfügt 2021 – 2027 über einen Haushalt von ungefähr 26,2 Milliarden Euro. Hinzu kommen 2,2 Milliarden Euro für Maßnahmen der „externen Zusammenarbeit“ (aus denen etwa die internationale Hochschulmobilität und Capacity Building in Higher Education finanziert werden). Das ist fast doppelt so viel wie für das Vorläuferprogramm (2014 – 2020).⁶⁵

Im Hochschulbereich fördert Erasmus+ vorrangig Studierende, Hochschulen, Hochschulpersonal und im Rahmen von Projekten auch Partner aus dem nicht akademischen Bereich, sofern sie an hochschulbildungsrelevanten Themen arbeiten.

Die Maßnahmen innerhalb von Erasmus+ werden über verschiedene Förderaktionen realisiert. Dazu zählen unter anderem

- Individuelle Mobilität für Studienaufenthalte, Praktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte
- Virtuelle Mobilität und Blended Intensive Programmes
- Erasmus Mundus Joint Master Degrees
- Capacity Building for Higher Education
- Jean Monnet Aktionen

Bezogen auf individuelle Mobilität hat sich der Mobilitätsradius seit 2015 innerhalb von Erasmus+ vergrößert. Seitdem ermöglicht Erasmus+ auch Mobilität weltweit, gleichzeitig werden Studierenden, Lehrenden und allgemeinem Hochschulpersonal weltweit kurzzeitige Mobilität nach Europa ermöglicht.⁶⁶

⁶⁵ Das Fördervolumen ist fast doppelt so hoch wie für das Vorläuferprogramm (2014 – 2020). Schwerpunkte des Programms 2021–2027 sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen an demokratischen Prozessen. Erasmus+ unterstützt Prioritäten und Aktivitäten, die im europäischen Bildungsraum, dem Aktionsplan für digitale Bildung und der europäischen Kompetenzagenda festgelegt sind (https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/about_de).

⁶⁶ Für verschiedene Regionen der Welt gibt es unterschiedliche Budgets, die auf alle europäischen Länder aufgeteilt sind. Hochschulinstitutionen aus Programm-Ländern gehen bilaterale Partnerschaften mit Universitäten aus asiatischen Ländern ein und bewerben sich im Namen ihrer Partner um Erasmus+ Förderungen.

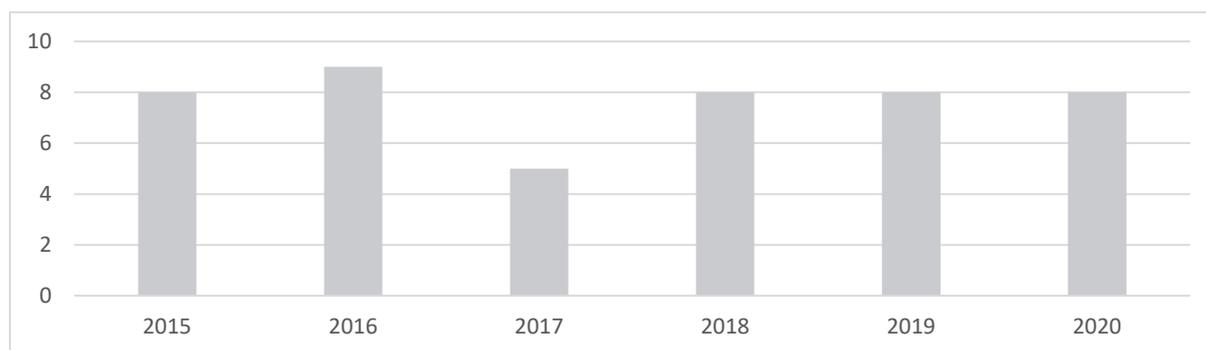
Die angeführten Zahlen zur Erasmus+ Einbindung von B&H beziehen sich auf das Jahr 2019 und damit auf das Vorläuferprogramm (2014 – 2020).⁶⁷ Eine genauere Beschreibung der verschiedenen Förderschienen ist Kasten 5 im Appendix zu entnehmen. Im Jahre 2019 wurden über Erasmus+ 2.182 Mobilitäten aus B&H nach Europa und 1.377 von Europa nach B&H registriert. Bezogen auf das Regionalbudget, das für „Western Balkans“ zur Verfügung steht, entfallen 28% auf B&H (andere regionale Länder sind Montenegro, Kosovo, Serbien und Albanien; Zeitraum 2015 - 2020, im Jahre 2019 wurde Serbien zu einem Programmland).

Auf institutioneller Ebene umfasst die Kategorie Erasmus+ unter anderem die zwei Programmschienen Capacity Building in Higher Education (CBHE) und Erasmus Mundus Joint Master Degrees.

In der Programmschiene Erasmus Mundus Joint Master Degrees wurden im Jahre 2019 sieben Projektanträge mit Beteiligung von B&H eingereicht. Einer von diesen Anträgen wurde zur Förderung ausgewählt. Seit 2014 gab es 12 Einreichungen mit Beteiligung von B&H, drei von diesen werden gefördert.

Bezogen auf Capacity Building in Higher Education wurden im Jahre 2020 acht Projekte mit Beteiligung von Bosnien und Herzegowina bewilligt. Abbildung 7 zeigt die CBHE-Beteiligung von Bosnien und Herzegowina in den letzten Jahren auf. Von den angeführten 46 Projekten (Summe des Beobachtungszeitraumes 2015-2020) standen bzw. stehen sieben unter Koordination von Bosnien und Herzegowina (akkumuliertes Budget: 6 Mio. Euro). Mit Stand Februar 2022 sind 29 der genannten Projekte noch als „laufend“ zu klassifizieren.⁶⁸

Abbildung 7: Bewilligung von CBHE-Projekten mit Beteiligung von B&H



Quelle 12: European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview. online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-projects-compendium_en

Jean-Monnet-Aktionen fördern die exzellente Lehre und Forschung zu Europa und zum europäischen Integrationsprozess. Von insgesamt 285 genehmigten Projekten 2019 kommen zwei aus B&H. In den Jahren 2014 bis 2019 wurden insgesamt sechs Projekte aus B&H bewilligt (bei 32 Einreichungen). Sieben Projekte mit Beteiligung aus B&H sind mit Stand Mai 2022 als laufend („ongoing“) klassifiziert (vgl. Tabelle 6).⁶⁹

Tabelle 6: Jean-Monnet-Aktionen mit Beteiligung aus B&H 2019/2020

Antragsjahr	Projekttitel	EU-Förderung (€)	Teilnehmende Länder	Koordinierende Institution
2018	Migration and Asylum Policies Systems: Weaknesses, Shortcomings and Reform Proposals	300.000	IT,ES,AT,FR,MK,MT,UK,DE,EL,BA	UNIVERSITA DEGLI STUDI DI NAPOLI L'ORIENTALE
2018	Active citizenship: promoting and advancing innovative democratic practices in the Western Balkans	296.500	RS,AT,IT,BA,MK	UNIVERZITET U BEOGRADU

⁶⁷ (European Commission, 2018)

⁶⁸ European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview. online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-projects-compendium_en

⁶⁹ European Commission: Erasmus+ Jean Monnet Projects Overview online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-projects-compendium_en

2019	The economic and political reforms in B&H - preconditions for the EU membership	42.000	BA	ASOCIJACIJA ZA STUDIJE EUROPSKE ZAJEDNICE U BOSNI I HERCEGOVINI
2019	Academic network supporting EU policies towards Western Balkans with emphasis on regional cooperation based on reconciliation	298.050	SI,AL,BA,HR,MK,XK,ME,RS	ISCOMET-INSTITUT ZA ETNICNE IN REGIONALNE STUDIJE ZAVOD
2019	The European Union's Trade and Agricultural Policies and Competitiveness in Eastern Europe	17.640	BA	UNIVERZITET U SARAJEVU
2020	Europeanisation meets democracy from below: The Western Balkans on the search for new European and democratic Momentum	298.731	AT,RS,EL,XK,AL,HR,IT,MK,ME,SI,DE,HU,BA,RO,FR,BG	OSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR EUROPAPOLITIK (OGFE)
2020	Modern techniques to ensure environmental sustainability in Eastern Europe	21.420	BA	UNIVERZITET U SARAJEVU

Quelle 13: European Commission: Erasmus+ Jean Monnet Projects Overview, online unter: [Erasmus+ and Former Programmes | Erasmus+ \(europa.eu\)](https://erasmusplus.ec.europa.eu/erasmus-plus/erasmus-plus-jean-monnet-projects-overview)

4.4. National Erasmus+ Office

In Sarajevo ist das National Erasmus+ Office angesiedelt. Dieses unterstützt die Europäische Kommission, die Europäische Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) sowie die nationalen Behörden und Hochschuleinrichtungen bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms.⁷⁰

Das NEO ist eine Anlaufstelle im Land für alle Akteure, potenzielle Antragsteller/innen, Begünstigte und andere Interessensgruppen im Hinblick auf die international ausgerichteten EU-Kooperationsaktivitäten im Programm Erasmus+. Zu den spezifischen Aufgaben gehören unter anderem folgende:⁷¹

- Förderung des neuen Erasmus+ Programms und anderer EU-Programme im Bereich der Hochschulbildung
- Unterstützung für potenzielle Antragsteller und andere relevante Interessengruppen, die an der Umsetzung des Programms Erasmus+ beteiligt sind
- Durchführung und Planung von Beratungsbesuchen und Unterstützung der EACEA und andere Akteure (Generaldirektionen der Europäischen Kommission, von der EACEA oder der Kommission beauftragte externe Sachverständige) bei Monitoring/Auditbesuchen vor Ort
- Unterstützung und Koordination der Aktivitäten des Teams von Expertinnen und Experten für Hochschulreformen (HERE) in Abstimmung mit den nationalen Behörden

Im letzten Jahr (2021) wurden unter anderem folgende Aktivitäten des NEO unternommen:⁷²

- National Erasmus+ Information Day in BiH
- Cluster meeting related to inclusion and diversity in CBHE projects involving partners from BiH
- EU Commission's Info Streaming sessions on CBHE opportunities!
- CBHE Virtual Fair - October 2021
- Technical Assistance Missions (TAM) - Accreditation of study programs in Bosnia and Herzegovina – Seeking an appropriate and sustainable model – September 29-30.09.2021.

⁷⁰ Die Etablierung von nationalen Kontaktbüros in Bezug auf die Beteiligung an EU-Hochschulkooperation geht auf das Programm Tempus zurück, in dessen Rahmen bereits in den 1990er Jahren in prioritären Regionen der EU-Nachbarschaft sowie in Beitrittsländern entsprechende Strukturen finanziert wurden. Im Zuge des Beitritts von zentral- und osteuropäischen Ländern zum Erasmus-Programm wurden diese Kontaktbüros vielfach zu neuen zentralen Agenturen ausgebaut. Mit dem Übergang zu Erasmus+ ab 2014 wurden insgesamt 27 National Erasmus+ Offices (NEOs) eingerichtet bzw. weitergeführt, darunter auch jenes in B&H.

⁷¹ <https://www.erasmusbih.com/en/about-us>

⁷² <https://www.erasmusbih.com/en/news>

Neben den NEOs finanziert die Europäische Kommission in 27 Erasmus+ Partnerländern eine Gruppe von Higher Education Reform Experts (HEREs) – ein Pendant zu den österreichischen EHR-Expertinnen und Experten, die, angelehnt an den Bologna-Prozess, Hochschulreformen im eigenen Partnerland unterstützen sollen. Sie sind Expertinnen und Experten für das jeweilige Hochschulsystem, für Qualitätssicherung, Internationalisierung, Governance im Hochschulsektor, Anerkennungssysteme, Lehr- und Lernentwicklung etc. und wirken an nationalen sowie an internationalen Seminaren mit. In B&H besteht das Team aktuell aus 10 Expertinnen und Experten. Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

- drei Universitätsvertreter/innen (University of Sarajevo, University of Banja Luka und University of Mostar)
- drei Vertreter/innen nationaler Autoritäten (Ministry of Civil Affairs BiH, Federal Ministry of Education and Science and Ministry of Education and Culture of RS)
- zwei Agenturvertreter/innen (Agency for Development of Higher Education and Quality Assurance and Centre for Information and Recognition of Qualifications in Higher Education)
- zwei Studierende (Student Union of RS and Student Parliament of the University of Sarajevo).

Zentrales Ziel des nationalen HERE-Teams ist es, „to assist governments, universities and other key stakeholders in BiH in process of implementing the main principles of the Bologna process and Lisbon agenda, including lifelong learning policy development and promotion of progress toward the Lisbon and Bologna objectives.“⁷³ Genauere Informationen über das über die Förderschiene KA3 – Support to Policy Reforms geförderte Gremium an Expertinnen und Experten ist dem Internetauftritt der [Higher Education Reform Experts](#) zu entnehmen. Als Expertinnen und Experten sehen sie ihre Aufgabe darin, den Reformprozess in enger Abstimmung mit dem Bildungsministerium und der Qualitätssicherungsagentur, durch die Ausarbeitung von Empfehlungen und Vorschlägen, zu unterstützen.

In den letzten Jahren nahmen HERE-Mitglieder an Arbeitsgruppen, Meetings und Seminaren teil, genauso wie am Western Balkans Plattform on Education and Training Meeting in Belgrad 2019. Hierdurch waren HERE-Mitglieder auch direkt in den nationalen Reformprozess involviert, indem sie an Arbeitsgruppen teilnahmen und als wichtige Schnittstellen zu anderen nationalen Autoritäten und Stakeholdern dienten. Des Weiteren konnten Expertinnen und Experten Empfehlungen zu relevanten Dokumenten, Gesetzen und Regulierung formulieren. Darüber hinaus organisierte das HERE-Team vier Technical Assistance Missions (TAMs).⁷⁴

1. Enhancing Effective Student Participation and Interaction in Higher Education (Keynote speaker: Eve Lewis, SPARQS);
2. Legal and institutional framework for mutual recognition of professional qualifications within the EU – capacity building for competent authorities under Directive 2005/36/EC and Directive 2013/55/EC (Keynote speakers: Emira Blagdan, Agency for Science and Higher Education Department for International Cooperation, Croatia; Maja Grasic, Ministry of Labour, Family, Social Affairs and Equal Opportunities, Slovenia);
3. Prerequisites for Introducing Joint Degrees at HEIs in Bosnia and Herzegovina (Keynote speaker: Frank McMahon, Dublin Institute of Technology Ireland);
4. Current and Future Trends in Higher Education in Europe and Stocktaking of Priorities for 2016-2026 Higher Education Development in Bosnia and Herzegovina, with the participation of Michael Gebel, European University Association.

Zwischen dem OeAD als nationale Agentur für Erasmus+ im Hochschulbereich und dem NEO in Sarajevo bestehen enge Kontakte, die sich auch in gemeinsamen Veranstaltungen bzw. in der Unterstützung bei Projektinitiativen äußerten. Im Rahmen des Information Day zu Erasmus+ internationalen Aktionen war der Leiter des NEO Bosnien und Herzegowina bereits in Wien.

⁷³ [Higher Education Reform Experts \(erasmusbih.com\)](http://highereducationreformexperts.com)

⁷⁴

5. Zusammenarbeit Österreich – Bosnien und Herzegowina im Hochschulbereich

Im November 2020 hat das BMBWF die neue Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020 – 2030 veröffentlicht. Der Titel „Internationalisierung auf vielen Wegen“ legt offen, dass die Strategie auf einen ganzheitlichen Ansatz der Internationalisierung von Studium und Lehre abzielt, die Mobilität inkludiert und alle Ebenen und Bereiche einer Universität bzw. Hochschule durchdringt.

Parallel hierzu spiegelt sich das Bestreben, die Internationalität und Mobilität im Hochschulsektor zu erhöhen, auch im Gesetz wider. Beispielsweise beinhalten die Leistungsvereinbarungen der Universitäten folgende zwei relevanten Aspekte: die Intensivierung von internationalen und interinstitutionellen Kooperationen sowie die Erhöhung der Mobilität (vgl. Kasten 1; § 13 Abs. 2 UG):

Kasten 1: gesetzliche Grundlage UG (§ 13 Abs. 2)

(2) Inhalt der Leistungsvereinbarung ist insbesondere:

1. die von der Universität zu erbringenden Leistungen, die entsprechend den Zielen, leitenden Grundsätzen und Aufgaben der Universität in folgenden Bereichen festzulegen sind:

h) Erhöhung der Internationalität und Mobilität:

Aktivitäten und Vorhaben in diesem Bereich beziehen sich insbesondere auf mehrjährige internationale Kooperationen mit Universitäten, mit anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, auf gemeinsame Studien- und Austauschprogramme für Studierende, für das wissenschaftliche und künstlerische Personal sowie auf die Erhöhung des Anteils der ausländischen Studierenden und Postgraduierten.

Da der Westbalkan bzw. der Donauraum eine große Bedeutung in der österreichischen Außenpolitik einnimmt, soll an dieser Stelle auf zwei universitäre Zentren bzw. ein außeruniversitäres Institut eingegangen werden, welche sich spezifisch auf Südosteuropa spezialisiert haben.

- Das Zentrum für Südosteuropastudien wurde 2008 an der Universität Graz gegründet. Das Zentrum dient als überfakultäres und interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungszentrum. Von Beginn an war es auch eine Aufgabe des Zentrums – neben seiner wissenschaftlichen Arbeit als Informations- und Dokumentationszentrum – als Anlaufstelle zu dienen, um den Medien und allen Interessierten kritisch aufbereitete Informationen über politische, rechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen im Raum Südosteuropa zur Verfügung zu stellen. Um Südosteuropa auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, organisiert das Zentrum regelmäßig öffentliche Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen, oft auch in Kooperation mit der Europaabteilung des Landes Steiermark („Südosteuropa Akademie“, „Café Europa“). Das Zentrum bietet Master- und PhD-Studienprogramme an, die sich auf die südosteuropäische Region konzentrieren.⁷⁵ Bereits während der Gründungsphase wurde mit zahlreichen westeuropäischen (LSE London, Universitäten Frankfurt und Köln) und südosteuropäischen Partnern (Universitäten Sarajevo und Prishtina sowie dem Menschenrechtszentrum Belgrad und der Europäischen Akademie Bozen) im Rahmen des 6. EU-Rahmenprogrammes ein Forschungsprojekt zu „Human and Minority Rights in the Life-Cycle of Ethnic Conflicts“ (MIRICO) vom Grazer Team durchgeführt.
- Das Institut für osteuropäische Geschichte (IOG) beschäftigt sich mit der Geschichte des östlichen Europas in seiner ganzen räumlichen Breite und zeitlichen Tiefe. Seit seiner Gründung vor über hundert Jahren betreibt das IOG Grundlagenforschung zur Geschichte Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas sowie Eurasiens, mit Berücksichtigung ihrer globalgeschichtlichen Komponenten.

⁷⁵ [Centre for Southeast European Studies - Zentrum für Südosteuropastudien \(uni-graz.at\)](http://uni-graz.at)

Zentrales Anliegen ist die Vermittlung von Wissen zur Geschichte des östlichen Europas vom Mittelalter bis zur Gegenwart, dies wird durch ein breites Lehrangebot für Studierende sowie durch zahlreiche internationale Konferenzen realisiert.⁷⁶

- Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) ist ein regionaler Think Tank auf Vereinsbasis. Das 1953 gegründete Institut mit Sitz in Wien forscht und arbeitet mit einem geografischen Schwerpunkt auf die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas, insbesondere des Donauraums. Durch Veranstaltungen, Publikationen und Bildungsaktivitäten vermitteln die ExpertInnen des IDM Wissen über die Region und stoßen Debatten an, die sich mit den zentralen Fragen unserer Zeit beschäftigen. Seit 1. Jänner 2022 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Universität für Weiterbildung Krems – Donau Universität. Die Zielsetzung ist die Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) sowie der weitere Aufbau der wissenschaftlich-technischen Kompetenz. Das IDM betreut das Sekretariat für die Danube Rectors' Conference (DRC).⁷⁷

Im Bereich Forschung wird Ost- und Südosteuropa vom BMBWF regionale Priorität zugeschrieben. Durch zahlreiche Verträge und Vereinbarungen mit Partnerministerien werden Programme zur Förderung der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit gefördert. Darüber hinaus beteiligt sich das BMBWF kontinuierlich an einschlägigen multilateralen strategischen Vernetzungsprojekten im EU-Forschungsrahmenprogramm und am forschungspolitischen Dialog der EU mit der Region, wie z. B. der EU-Donauraumstrategie, der Lenkungsplattform Forschung und Innovation für den Westbalkan oder dem Eastern Partnership Panel on Research & Innovation.⁷⁸

Zwischen Österreich und B&H gibt es im Hochschulsektor verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Mit diesen setzt sich der folgende Abschnitt auseinander. Bezogen auf Studierendenmobilität und die damit in Beziehung stehende Anerkennung von Leistungen, fußt die Zusammenarbeit mit B&H auf zwei Abkommen, die vormals mit der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien geschlossen wurden: Das „Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Bundesrepublik Jugoslawien über die Gleichwertigkeit der Reifezeugnisse“ (BGBl. III Nr. 147/2010) legt fest, dass junge Menschen nach Absolvierung einer nationalen Reifeprüfung auch im jeweils anderen Land zum Studium berechtigt sind (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze).⁷⁹

Das „Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über Gleichwertigkeiten im Universitätsbereich“ (BGBl. III Nr. 147/2010) regelt die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen zum Zwecke der Fortführung von Studien oder weiterer Studien. Hierin ist im Grunde die freie Mobilität von Studierenden zwischen den beiden Nationen festgeschrieben. Die Zulassung zum Studium im jeweiligen Land bleibt im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Hochschulen.⁸⁰

Internationale Hochschulkooperation erfolgt über eine Vielfalt von Instrumenten. Im Folgenden wird auf Projekte, Partnerschaften und Mobilitäten im Hochschulsektor zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina Bezug genommen. Die Begriffe „OeAD-Projekte/Partnerschaften/Mobilitäten“, die von nun an im Text durchgängig verwendet werden, bezeichnen Kooperationen bzw. Mobilitätsprogramme im Hochschulsektor, die über den OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden.

Unter dem Terminus **Kooperationen** werden Partnerschaftsabkommen zwischen Universitäten und spezifische Projekte im Bereich der Lehre und Forschung subsumiert. **Mobilitäten** beschreiben die geographische Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonals sowohl aus Österreich nach B&H

⁷⁶ [Kontakt \(univie.ac.at\)](http://kontakt.univie.ac.at)

⁷⁷ [IDM Vienna - Institut für den Donauraum und Mitteleuropa](http://idm.vienna.ac.at); Genaue Informationen zu den Tätigkeiten lassen sich dem Tätigkeitsbericht entnehmen; online unter: [2021 Taetigkeitsbericht.pdf \(idm.at\)](https://www.idm.vienna.ac.at/2021-Taetigkeitsbericht.pdf)

⁷⁸ [ESEu \(bmbwf.gv.at\)](http://eseu.bmbwf.gv.at)

⁷⁹ [Internationale Abkommen \(bmbwf.gv.at\)](http://internationale-abkommen.bmbwf.gv.at); dieses Abkommen ist eine Kopie des Abkommens zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über die Gleichwertigkeit der Reifezeugnisse (BGBl. III Nr. 156/1997).

⁸⁰ [Internationale Abkommen \(bmbwf.gv.at\)](http://internationale-abkommen.bmbwf.gv.at); dieses Abkommen ist eine Kopie des Abkommens zwischen der Republik Österreich und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien über Gleichwertigkeiten im Universitätsbereich (BGBl. III Nr. 156/1997).

(Outgoing), als auch aus B&H nach Österreich (Incoming). Kasten 2 im Appendix beinhaltet Informationen und Definitionen der verschiedenen Instrumentarien der internationalen Hochschulzusammenarbeit.

Die vorliegenden Darstellungen stützen sich auf verschiedene Datenquellen mittels derer Kooperationen und Mobilitäten zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina dargestellt werden. Zur Einschätzung der zeitlichen Entwicklungen werden Daten ab dem Studienjahr 2014/15 berichtet. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die internationale Reisetätigkeit und studentische Mobilitäten wird das Studienjahr 2019/2020 und 2020/2021 in Zusammenhang mit Mobilitätsbewegungen zwar berichtet, nicht aber analysiert. Als relevantes Referenzjahr dient das vorangegangene Studienjahr 2018/19. Bezugnehmend auf Kooperationen ist nicht davon auszugehen, dass die COVID-19-Pandemie eine direkte Auswirkung hatte, weswegen in diesem Zusammenhang auch auf die Daten des Studienjahres 2019/2020 zurückgegriffen wird. Informationen zu den Datenquellen und der Datenverfügbarkeit sind Kasten 3 im Appendix zu entnehmen.

Der anschließende Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über aktuell laufende Projekte. An dieser Stelle wird unter anderem auf das OeAD-Lektoratsprogramm eingegangen und dessen Umsetzung in B&H. Im Anschluss wird auf Kooperationen zwischen Hochschulen eingegangen. Danach wird der Blick auf die individuelle Ebene gerichtet, hier stehen Mobilitäten im Zentrum des Interesses. Die aufbereiteten Zahlen zu internationalen Mobilitäten nehmen auf Studierende genauso Bezug, wie auf allgemeines und wissenschaftliches Universitätspersonal.

5.1. Hochschulkooperationen zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina

Tabelle 7 zeigt die von OeAD geförderten Kooperationsprojekte⁸¹ im Zeitraum der Studienjahre 2015/16 bis 2020/21. Dargestellt ist jeweils, wie viele Projekte in dem gegebenen Studienjahr laufen.

Tabelle 7: Kooperationen zwischen Hochschulen aus Österreich und Bosnien & Herzegowina (2015/16 – 2020/21)

	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021
Erasmus+ Capacity Building in Higher Education (OeAD-GmbH acting as National Contact Point)						Siehe Tabelle 8
Jean Monnet Network (OeAD-GmbH acting as National Contact Point)			2	2	2	3
IMPULSE (ausgelaufen)	1	1	1			

Quelle 14: OeAD Data Warehouse

Die Kategorie Erasmus+ umfasst in B&H unter anderem folgende Programmschienen: Capacity Building in Higher Education-Projekte (CBHE), Jean-Monnet-Aktionen und Erasmus Mundus Joint Master.

Zwischen Österreich und B&H gibt es keine Erasmus Mundus Joint Master Partnerschaften, jedoch laufen im Studienjahr 2020/2021 drei Jean-Monnet-Aktionen.

Capacity Building in Higher Education (CBHE) unterstützt Kooperationen zwischen Programm- und Partnerländern. Zielsetzung der geförderten Projekte ist unter anderem die Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung von Partnerländern sowie die Stärkung der Relevanz der gelehrtten Inhalte für

⁸¹ Definition von Projekt siehe Kasten 2 im Appendix. Zu beachten ist, dass die jeweiligen Förderprogramme unterschiedliche Förderdauern und Fördervolumina aufweisen.

den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft.⁸² In den vergangenen Antragsrunden zu Capacity Building wurden 15 Kooperationen mit Beteiligung aus Österreich und B&H bewilligt (vgl. hierfür Tabelle 8).

Tabelle 8: Beteiligung Österreich-Bosnien&Herzegovina an CBHE Projekten (2015 – 2020)

Jahr	Projekttitel	Fördervol. (in €)	Beteiligte Länder	Institution
2015	Modernising geodesy education in Western Balkan with focus on competences and learning outcomes	968.563	SE,BA,RS,AL,ES,AT	Technische Universität Wien
2015	Curriculum Development joint European Political Science MA	945.885	AT,MK,AL,XK,BA,SI,IT	PARIS-LODRON-UNIVERSITÄT SALZBURG
2016	Strengthening Capacities for Tourism Changes in WB – Building Competences for Quality Management of Heritage and Cultural Tourism	795.284	RS,BA,ME,AT,NL,DE	FH Joanneum, World University Service
2016	Development and Implementation of Social Dimension Strategies in Armenia and Bosnia and Herzegovina through Cross-regional Peer Learning/INCLUSION	803.469	AM,BA,AT,BE,UK	Universität Graz, World University Service
2016	Development of master curricula for natural disasters risk management in Western Balkan countries	1.245.746	RS,XK,IT,HU,UK,AT,BA	Universität für Bodenkultur Wien
2016	REady for BUSiness - Integrating and validating practical entrepreneurship skills in engineering and ICT studies	948.217	BA,DE,IT,RU,AL,XK,ME,AT	FH Joanneum, die Berater Unternehmensberatung GmbH
2017	Electrical Energy Markets and Engineering Education	930.543	EL,RS,ME,XK,BA,AT,ES,LV	Technische Universität Wien
2017	Boosting the Telecommunications Engineer Profile to Meet Modern Society and Industry Needs	967.265	AT,BA,RS,HR,SI	Universität Klagenfurt
2018	Soil Erosion and Torrential Flood Prevention: Curriculum Development at the Universities of Western Balkan Countries	865.070	RS,MK,BA,BG,AT,IT	Universität für Bodenkultur
2018	Strengthening of master curricula in water resources management for the Western Balkans HEIs and stakeholders	931.289	RS,PT,EL,BA,ME,XK,BG,HR,NO,AT	Universität für Bodenkultur Wien
2018	Enhancing and Validating service related competences in Versatile learning environments in Western Balkan Universities	993.581	AL,MK,RS,BA,ME,XK,AT,DE,PT	die Berater Unternehmensberatung GmbH
2018	Promoting academia-industry alliances for R&D through collaborative and open innovation platform	531.165	MK,BA,AM,DE,FI,AT	World University Service
2019	Reconnecting universities and enterprises to unleash regional innovation and entrepreneurial activity	904.356	AT,FI,ME,AL,BA,ES,MK	FH JOANNEUM GESELLSCHAFT MBH
2019	Strengthening capacities for the implementation of dual education in BH higher education	969.862	RS,ES,BA,AT,DE	FH Joanneum, World University Service
2020	Knowledge Triangle for a Low Carbon Economy	871.050	EL,RS,BA,AL,XK,LV,AT	Technische Universität Wien

Quelle 15: Österreich und Bosnien und Herzegovina in Capacity Building in Higher Education (2015-20), online unter: https://erasmusplus.at/fileadmin/Dokumente/bildung.erasmusplus.at/Hochschulbildung/Capacity_Building/CBHE_2015-20.pdf; European

⁸² <https://erasmusplus.at/de/hoerschulbildung/capacity-building-in-higher-education/>. CBHE-Kooperationen dauern zwei bis drei Jahre und umfassen ein Fördervolumen zwischen 500.000 und 1 Mio. Euro. Die Aktion Capacity Building in Higher Education wird auch in der Programmgeneration 2021-2027 fortgeführt. Die aktuellen Darstellungen beziehen sich auf den Zeitraum 2015-2020.

Als spezifisches Beispiel soll das CBHE-Projekt aus dem Jahr 2015 Curriculum Development Joint European Political Science MA herausgegriffen werden, welches in der Implementierung des umfassenden länderübergreifenden Masters PoSIG mündete. PoSIG ist ein zweijähriger Master, welcher verschiedene Bereiche der Politikwissenschaften umfasst und von einem Konsortium von acht Ländern getragen wird: Österreich, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, dem Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien.⁸³

Während sich die eben dargestellten Erasmus+ Kooperationen vorrangig auf den Bereich Lehre und Lernen beziehen, sind Projekte aus den Förderschienen Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit (WTZ) dem Bereich Forschung zuzuordnen. Die internationalen Kooperationsprogramme der WTZ basieren auf bilateralen Verträgen. Im Rahmen dieser WTZ-Abkommen und Vereinbarungen werden mit ausgewählten Partnerländern zumeist alle zwei Jahre Ausschreibungen für bilaterale Forschungsprojekte durchgeführt. Ziel ist die Förderung der internationalen Forschungskooperation und hierbei insbesondere auch die Steigerung des Anteils junger und weiblicher Forschender in internationalen Projektkonsortien. Das Gesamtbudget pro Projekt beläuft sich auf 15.000 Euro, wodurch Reise und Aufenthaltskosten abgedeckt werden, genauso wie projektbezogene Materialkosten (bis max. 2000 Euro pro Projekt). Für die Laufzeit 1.1.2019 bis 31.12.2020 wurden neun Projekte genehmigt (aufgrund von COVID-19 ist eine maximale Verlängerung der Projekte bis 2022 möglich).

Bei der Anzahl der Fördernehmer/innen, die im Rahmen von WTZ-Projekten mobil waren, ist im ersten Halbjahr 2019 (Teil des Studienjahres 2018/2019) ein Überhang von Incomings feststellbar (15 Incomings zu neun Outgoings) (vergleiche Tabelle 9). In den folgenden Studienjahren war die Mobilitätsbilanz ausgeglichen. Jedoch sind die Mobilitäten stark rückläufig (wobei anzunehmen ist, dass dieser Rückgang mitunter mit der COVID-19-Krise in Verbindung steht).

Tabelle 9: WTZ: Anzahl der Fördernehmer/innen 2018/19 – 2021-2022 (Incoming nach AT/Outgoing von AT nach Bosnien)

	2018/2019		2019/2020		2020/2021		2021/22	
	Incom.	Outg.	Incom.	Outg	Incom.	Outg	Incom.	Outg
WTZ Bosnien	15	9	10	10	1	1	1	3

Quelle 16: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Bosnien und Herzegowina ist auch in CEEPUS (Central European Exchange Programme for University Studies) sehr aktiv eingebunden. Im Zuge dieses Mobilitätsprogrammes unterstützt das BMBWF Studierende und Lehrende in Zentral- und Osteuropa. Die Mobilität findet im Rahmen von Netzwerken auf Fakultäts-/Institutsebene statt. Dem OeAD liegen keine Daten über die geförderten Netzwerke vor (e.g. Joint Programmes), jedoch über die Anzahl der realisierten Mobilitäten (siehe hierzu das folgende Kapitel 5.2).⁸⁴

Eine wichtige Förderschiene internationaler Kooperationen stellte das EU-Forschungsrahmenprogramm **Horizon 2020** dar. Durch Projekte mit Beteiligung aus Österreich und B&H flossen knapp zwei Millionen Euro nach B&H. Sieben Projekte mit Beteiligung aus Österreich und B&H sind nach wie vor in Umsetzung (auch wenn das Programm bereits beendet ist und durch das Nachfolgeprogramm Horizon Europe ersetzt wurde).⁸⁵

⁸³ <http://posig.info/about-posig/>

⁸⁴ Informationen zu den Netzwerken und den darin abgewickelten Projekten sind über folgenden Link zu finden: [CEEPUS \(2022.23.1\)](#).

⁸⁵ Es wurden Projekte ausgewählt, deren Laufzeit über Mai 2022 hinausgeht. Die Daten wurden von der FFG bezogen.

5.1.1. OeAD-Lektoratsstandorte in Bosnien und Herzegowina

Das Lektoratsprogramm⁸⁶ des OeAD ist ein Mobilitätsprogramm zum Unterricht der deutschen Sprache, der Literatur und Landeskunde Österreichs an ausländischen Universitäten. Es lädt Graduierte mit Magister-/Masterabschluss geistes- und kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen zu einer Bewerbung ein. Das Lektoratsprogramm wird vom OeAD auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Universitätsinstituten und Hochschuleinrichtungen durchgeführt. Durch die mehrjährige Unterrichtstätigkeit ermöglichen Lektorate den Aufbau nachhaltiger Beziehungen zwischen Österreich und dem Gastland und bilden somit ein wichtiges Instrument österreichischer Kultur- und Wissenschaftsvermittlung im Hochschulbereich im Ausland. Die Lektoratsstellen an Universitäten in B&H sind Tabelle 10 zu entnehmen:⁸⁷

Tabelle 10: OeAD-Lektoratsstellen in Bosnien und Herzegowina

Stadt	Institution
Banja Luka	Univerzitet u Banjoj Luci, Filološki fakultet (Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur) – derzeit nicht besetzt
Mostar	Universität Mostar - Philosophische Fakultät - Odsjek za Njemacki jezik i knjizevnost na Fakultetu humanistickih nauka
Sajarevo	Univerzitet u Sarajevu - Filozofski fakultet Univerziteta u Sarajevu / Odsjek za germanistiku – derzeit nicht besetzt

Das Arbeitsfeld der Lektorinnen und Lektoren umfasst vorrangig den Unterricht der deutschen Sprache, vorzugsweise in Bachelor-Studiengängen und auf gehobenem Sprachniveau (B2/C1). Weitere Kurse befassen sich mit akademischem Schreiben, Methodik und Didaktik der deutschen Sprache als Fremdsprache sowie mit Schwerpunktsetzungen im Bereich der österreichischen Kultur, auch unter besonderer Berücksichtigung eines plurizentrischen Ansatzes in der Sprachvermittlung. Daneben informieren Lektorinnen und Lektoren über Studien- und Stipendienmöglichkeiten in Österreich.

5.2. Mobilitäten im Hochschulbereich

Als „Mobilitätsmaßnahme“ wird in dieser Analyse die transnationale physische Mobilität von Studierenden, Lehrenden, jungen Forschenden im Sinne von Early-Stage-Researchers und nicht-wissenschaftlichem Personal im Hochschulbereich definiert.⁸⁸ Mobilitäten unterscheiden sich nach mehreren Kategorien. Kasten 4 im Appendix gibt hierüber vertiefend Aufschluss, genauso wie über die Datenverfügbarkeit und etwaige Probleme diesbezüglich.

Die folgenden Darstellungen sind wie folgt gegliedert. Zunächst wird die Gesamtheit der Mobilitäten berichtet. Hierbei wird neben dem DWH auch auf unidata als Datenquelle zurückgegriffen (vgl. Kasten 3 im Appendix). Derart können nicht nur OeAD-spezifische Mobilitätsprogramme berichtet werden, sondern auch Zahlen universitätsspezifischer Mobilitätsprogramme, genauso wie fachhochschulspezifische Mobilitäten. Diese Darstellung gibt zunächst einen allgemeinen Überblick, ohne auf spezifische Charakteristika der Mobilitäten einzugehen [Unterscheidung nach Programmschiene, Finanzierungsquelle, Mobilitätsdauer, Studienzyklus und Zielgruppe (Studierenden vs. Hochschulpersonal)]. In Folge wird spezifisch auf jene Mobilitäten eingegangen, die vom OeAD abgewickelt werden. Hierbei kann genauer nach Personenkategorie und Art des Auslandsaufenthaltes differenziert werden. Abschließend sei auf die Mobilitäten Bezug genommen, die im Rahmen von Erasmus+ realisiert werden.

⁸⁶ Die Projektdauer von Lektoratsprogrammen beträgt ein bis fünf Jahre. Die Höhe der Förderung ist hierbei länder- und standortabhängig und beinhaltet auch eventuelle Zuschüsse zu Reisekosten, Sprachkurs- oder Visakosten und ähnlichem.

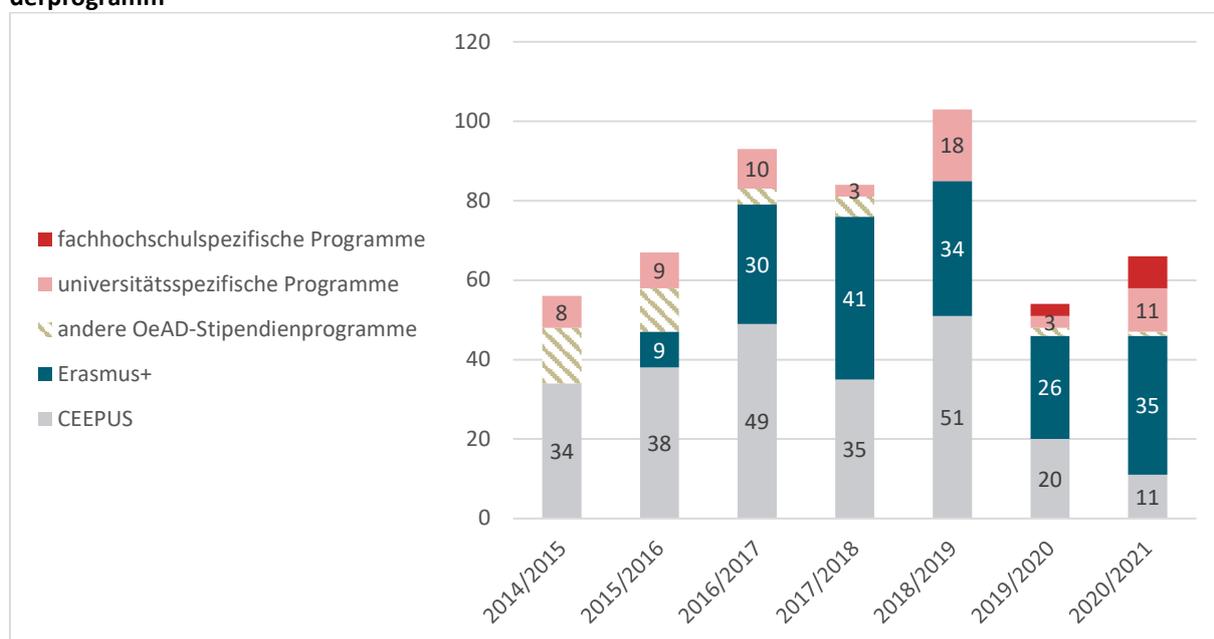
⁸⁷ <https://oead.at/de/ins-ausland/lehren-im-ausland/lektoratsprogramm/standorte-der-lekorate/> Zugriff: 25.05.2021

⁸⁸ Die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030) zielt darauf ab die transnationale Mobilität an österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten zu fördern. Dabei wird explizit eine „Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörige“ (=Ziel 2) angestrebt (vgl. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europ%C3%A4ischer-Hochschulraum/Bologna-Prozess/hmis_2030.html).

Abbildung 8 zeigt Incoming-Mobilitäten im Zeitverlauf. Auch wenn die Zeitreihen bis zum Jahre 2020/21 fortgeschrieben sind, wird das Studienjahr 2018/19 als Referenzjahr zur Diskussion herangezogen.⁸⁹ Die Zeitreihe zeigt – mit einer leichten Delle im Studienjahr 2017/18 - seit 2014/2015 einen generell positiven Trend. Während im Jahre 2014/15 56 Studierende nach Österreich kamen, hat sich diese Zahl bis 2018/19 auf über 100 fast verdoppelt.

Die im Farbspektrum grau/türkis/beige eingefärbten Balkenabschnitte stehen für OeAD-administrierte Programme. Die roten Balkenabschnitte stehen für externe Programme, also universitätsspezifische oder fachhochschulspezifische Programme. Strichliert sind „andere OeAD-Programme“ zusammengefasst, über die einzeln betrachtet teilweise nur wenige Mobilitäten abgewickelt werden. Ersichtlich ist, dass diese Kategorie an Bedeutung verliert und Erasmus+ Mobilitäten deutlich ansteigen. 2018/19 wurden 34 Erasmus+ Incoming Mobilitäten abgewickelt. Auch CEEPUS-Mobilitäten steigen seit 2014/15 an.

Abbildung 8: Incomings nach AT aus Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf (2014/15 – 2020/21); nach Förderprogramm



Quelle 17: DWH (da Daten aus dem BIS keine Angaben zum Herkunftsland beinhalten wird als Proxy die Nationalität der Studierenden herangezogen), universitätsspezifische Daten aus unidata; Trendanalyse Incomings im Zeitraum 2014/15 – 2020/21 (ordentliche Studierende, Angaben in absoluten Zahlen);

Anmerkung: zur besseren Lesbarkeit sind Datenbeschriftungen nur für die großen Programme angegeben.

Die Kategorie „andere OeAD-Stipendienprogramme“ umfasst folgende Programme: Ernst Mach Stipendien, Franz Werfel-Stipendium, MONDI Austrian Student Scholarship, OeAD Sonderstipendien, Stipendien der Stipendienstiftung der Republik Österreich, University of Klagenfurt Technology Grants

Über universitätsspezifische Programme kommen seit 2014/15 zwischen drei und 18 Studierende aus B&H nach Österreich. Im Unterschied hierzu wurden erst kürzlich (2019/2020) Incoming-Mobilitäten über fachhochschulspezifische Programme realisiert. Bis dato betrifft dies elf Studierende.

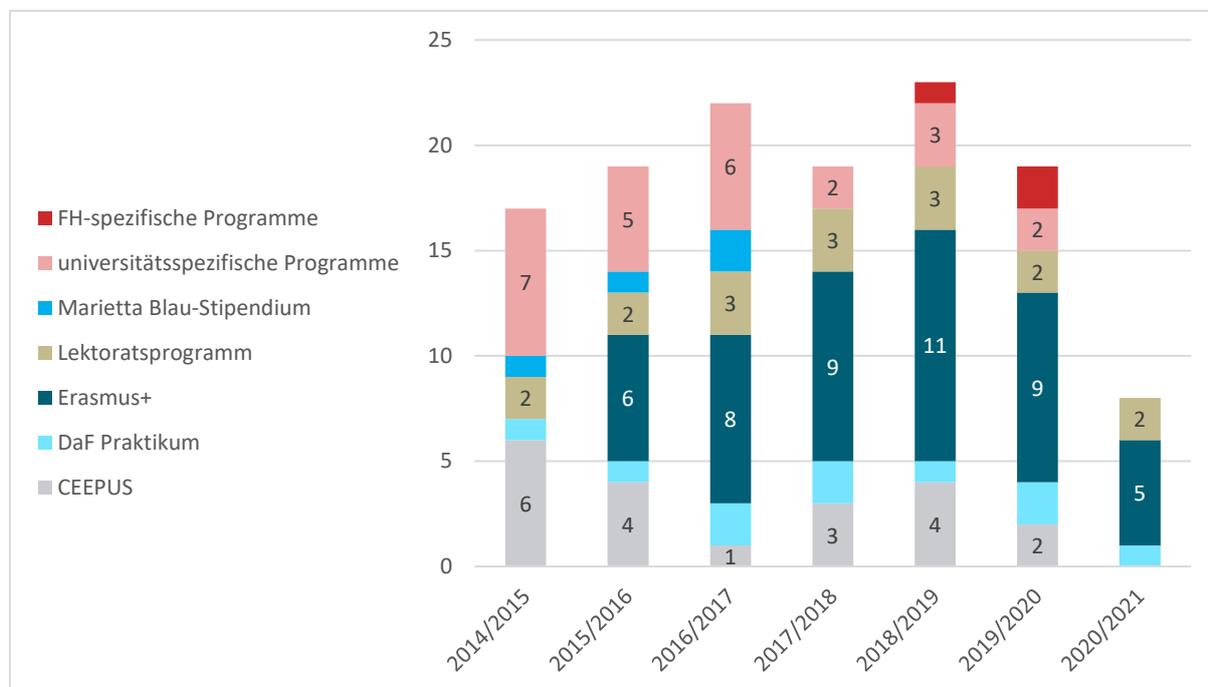
Abbildung 9 zeigt Outgoings von Österreich nach B&H. Hier liegt das generelle Niveau deutlich niedriger. Seit 2015/16 werden Erasmus+ Mobilitäten realisiert. Das Niveau dieser ist in den letzten Jahren relativ konstant (für 2020/21 sind noch Nachmeldungen zu erwarten).

Erasmus+ Mobilitäten sind in den letzten Jahren leicht angestiegen und beliefen sich 2018/2019 auf elf Personen. CEEPUS-Mobilitäten (grau) sind rückläufig, während über das Lektoratsprogramm konstant zwischen zwei und drei Personen entsandt werden. In den letzten vier Studienjahren der Beobachtungsperiode wurden keine Marietta Blau-Stipendien mit der Zieldestination Bosnien und

⁸⁹ Dies rührt aus der Tatsache, dass das Studienjahr 2019/2020 bereits von der Covid-19-Krise beeinflusst wurde wie auch, dass sich die Erasmus+ Zahlen noch bis 36 Monate nach dem spezifischen Zeitpunkt ändern können (Nachmeldungen).

Herzegowina gefördert. Die rot eingefärbten Balkenabschnitte beziehen sich auf universitätsspezifische und fachhochschulspezifische Mobilitätsprogramme. Während universitätsspezifische Mobilitätsprogramme rückläufig sind, wurden erst in den Studienjahren 2018/19 und 2019/20 Mobilitäten über fachhochschulspezifische Programme nach B&H realisiert.

Abbildung 9: Outgoings aus AT nach Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf (2014/15 – 2020/21); nach Förderprogramm



Quelle 18: DWH und unidata: universitätsspezifische Programme; Trendanalyse Outgoings im Zeitraum 2014/15 – 2020/21
Anmerkung: zur besseren Lesbarkeit sind Datenbeschriftungen nur für die großen Programme angegeben.

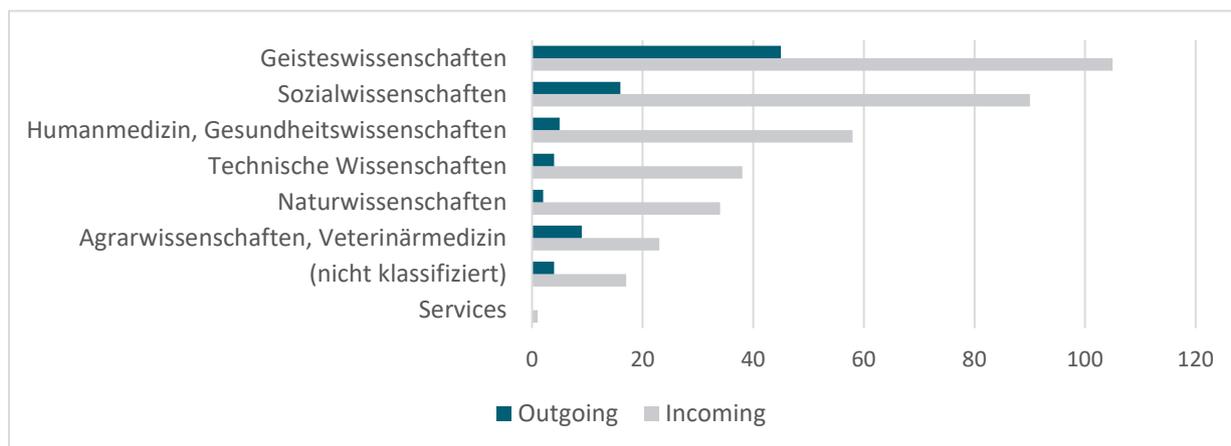
Für die OeAD-Mobilitäten (blau/grau/beige-Einfärbung) können auch Rückschlüsse zu Fachbereichen bzw. den Zweck der Mobilität getroffen werden.

5.2.1. Fachbereiche

Wird die Studierendenmobilität nach Fachbereichen gegliedert (vgl. Abbildung 10) zeigt sich, dass Mobilitäten am häufigsten in den Geisteswissenschaften realisiert werden. Bei den Outgoings nimmt dieser Fachbereich über 50% aller Mobilitätsbewegungen ein; bei den Incomings entfallen 29% auf die Geisteswissenschaften.⁹⁰ Sowohl bei den Incomings (24%) wie auch Outgoings (19%) rangieren die Sozialwissenschaften an zweiter Stelle. Werden technische und naturwissenschaftliche Studienzweige betrachtet stehen knapp 20% aller Incoming lediglich 7% aller Outgoings gegenüber.

⁹⁰ Zu beachten ist, dass die Überkategorien der ÖFOS Klassifikation sehr weit gefasst sind. Zum Beispiel wird jede Form der Kunstwissenschaft unter Geisteswissenschaft subsumiert (vgl. ÖFOS 2012 (Österreichische Systematik der Wissenschaftszweige), Statistik Austria).

Abbildung 10: Mobilitäten: Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Fachbereichen (Incomings nach Österreich und Outgoings nach B & H im Vergleich; Zeitraum 2014/2015 – 2019/2020)



Quelle 19: Data Warehouse des OeAD, nur OeAD-Mobilitäten

5.2.2. Mobilitätskategorie

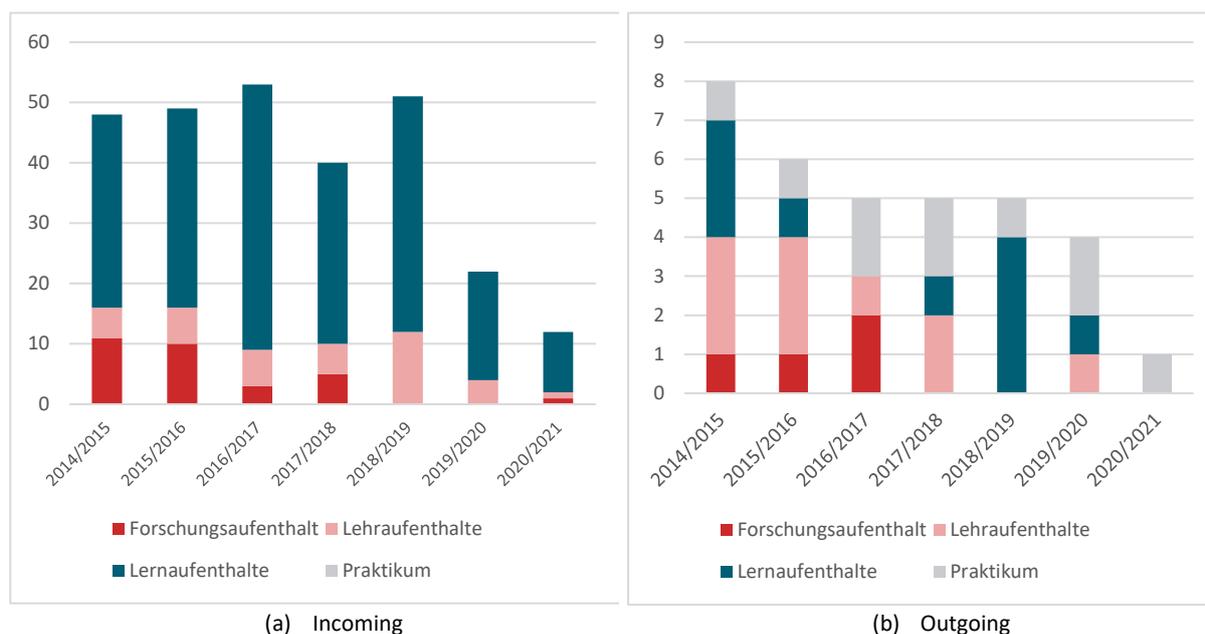
Tabelle 11 zeigt die Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Förderprogramm und Mobilitätskategorie (für das Studienjahr 2018/2019). Die generelle quantitative Verteilung der Förderprogramme wurde bereits beschrieben. Der Fokus an dieser Stelle liegt auf der vertiefenden Differenzierung zwischen Mobilitätskategorien und Mobilitätsakteuren (im Falle von Erasmus+).

Anfänglich wird der Fokus auf OeAD-Förderprogramme (exkl. Erasmus+) gerichtet. Eine Zusammenfassung dieser Daten bzw. deren zeitliche Entwicklung ist Abbildung 11 zu entnehmen. Deutlich wird, dass Lernmobilitäten bei Incoming-Studierenden die bedeutsamste Mobilitätskategorie darstellen (Panel (a); dunkelblaue Balken). Praktika werden von Incoming-Studierenden keine durchgeführt, hier liegt noch Potential brach. Im Bereich des Hochschulpersonals überstiegen Forschungsaufenthalte zu Beginn des Beobachtungszeitraums die Lehraufenthalte. Dieses Verhältnis hat sich umgekehrt. In den Studienjahren 2018/2019 und 2019/2020 wurde gar keine Forschungsmobilität realisiert.

Bei den Outgoings zeigt sich, dass Lehrmobilitäten bis auf eine Ausnahme 2016/17 bezogen auf ihre Anzahl immer die Forschungsaufenthalte übertrafen. Zu beachten ist hierbei jedoch generell das viel geringere Niveau, was bei der Interpretation der Grafiken berücksichtigt werden muss. Tendenziell ist bei den Outgoing-Mobilitäten seit 2014/15 ein leichter Rückgang zu erkennen. Während keine Incoming Praktika realisiert wurden, konnten konstant Studierende für Praktika in B&H entsandt werden.

Eine Zusammenfassung der Daten aus Tabelle 11 bzw. deren zeitliche Entwicklung ist Abbildung 11 zu entnehmen. Das bedeutsamste Förderprogramm ist CEEPUS. Insgesamt kamen 51 Personen (Studierende und Personal) aus B&H nach Österreich zum Zwecke der Lehre wie auch des Studierens. Deutlich weniger Mobilitäten fanden von Österreich nach B&H statt. Über die anderen genannten Programm-schienen wurden in den letzten Jahren kaum Mobilitäten realisiert (die gesamte Tabelle mit den zeitlichen Entwicklungen ist im Appendix angefügt; vgl. Tabelle 13).

Abbildung 11: Incoming nach AT/Outgoing von AT nach B+H nach Art des Aufenthaltes (im Zeitverlauf 2014 – 2020)



Quelle 20: Data Warehouse der OeAD GmbH

Anmerkung: Tabelle 13 beinhaltet die gesamte Tabelle für den Zeitraum 2014/15 2020/21

Tabelle 11: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme 2018/19 (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT)

Förderprogramm (inkl. Untergruppe)	Mobilitäts-kategorie	2018/2019	
		Incoming	Outgoing
CEEPUS	Lehraufenthalt	12	
	Lernaufenthalt	39	4
DaF Praktikum	Praktikumsaufenthalt		1
Ernst Mach Stipendien	Forschungsaufenthalt		
Franz Werfel-Stipendium	Forschungsaufenthalt		
Marietta Blau-Stipendium	Forschungsaufenthalt		
OeAD Sonderstipendien	Forschungsaufenthalt		
	Lernaufenthalt		
Stipendien der Stipendienstiftung der Republik Österreich	Forschungsaufenthalt		
University of Klagenfurt Technology Grants	Lernaufenthalt		
OeAD-Mobilitäten gesamt exkl. Erasmus+	Forschung	0	
	Weiterbildung/Lehre	51	5
Erasmus +	Lernen (Studierende)	15	5
	Praktikum (Studierende)		
	Fortbildung (Personal)	6	1
	Lehren (Personal)	13	5
Erasmus+ gesamt		34	11

Quelle 21: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Anmerkung: Tabelle 13 beinhaltet die gesamte Tabelle für den Zeitraum 2014/15 2020/21

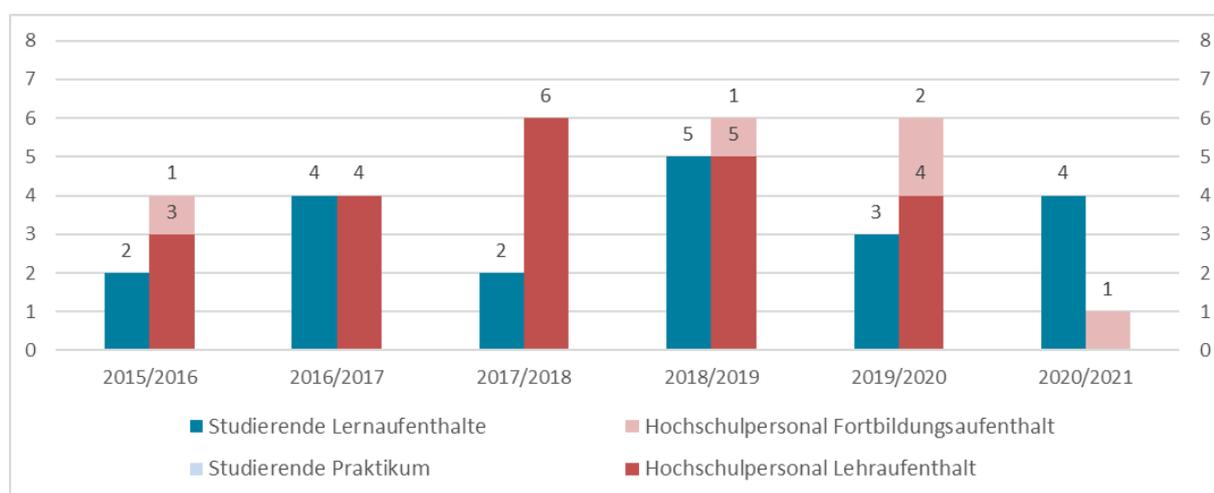
Werden die OeAD Mobilitäten excl. Erasmus+ zusammen betrachtet, zeigt sich das ausgeprägte Ungleichgewicht zwischen Incomings und Outgoings. Deutlich mehr Studierende kommen aus B&H nach Österreich. Des Weiteren wird ersichtlich, dass deutlich mehr Aufenthalte zu Studien- und Lehrzwecken realisiert werden als zum Zwecke der Fortbildung.

Im Rahmen von Erasmus+ werden Mobilitäten zum Zwecke der (Weiter-)Bildung und Lehre gefördert (vgl. Tabelle 11). Diese Mobilitäten sollen in weiterer Folge basierend auf der Personenkategorie (Studierende, Hochschulpersonal) und der Art des Aufenthaltes vertiefend dargestellt werden. In Abbildung 12 sind diese Mobilitäten basierend auf der Personenkategorie (Studierende, Hochschulpersonal) und der Art des Aufenthaltes aufgeschlüsselt.⁹¹ Mittels unterschiedlicher Helligkeitsstufen sind die Daten nach der Art des Aufenthaltes untergliedert.

Hierbei wird ersichtlich, dass die blauen Balken, welche sich auf Studierendenmobilität beziehen, keine Differenzierung aufweisen. Dies bedeutet, dass keine Outgoing-Praktikumsaufenthalte realisiert wurden. Die Lernaufenthalte bewegen sich zwischen zwei und fünf Outgoings pro Studienjahr.

Die roten Balken geben Mobilitätsbewegungen des Hochschulpersonals wieder. Dieses ist in Fortbildungsaufenthalte (hellrot) und Lehraufenthalte (dunkelrot) gegliedert. Erkennbar ist, dass Lehraufenthalte Fortbildungsaufenthalte quantitativ übertreffen. Das generelle Niveau der Mobilität des Hochschulpersonals liegt relativ statisch und auch niedrig zwischen vier und sechs Personen.

Abbildung 12: Outgoing-Mobilitätszahlen aus AT Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16 – 2020/21.



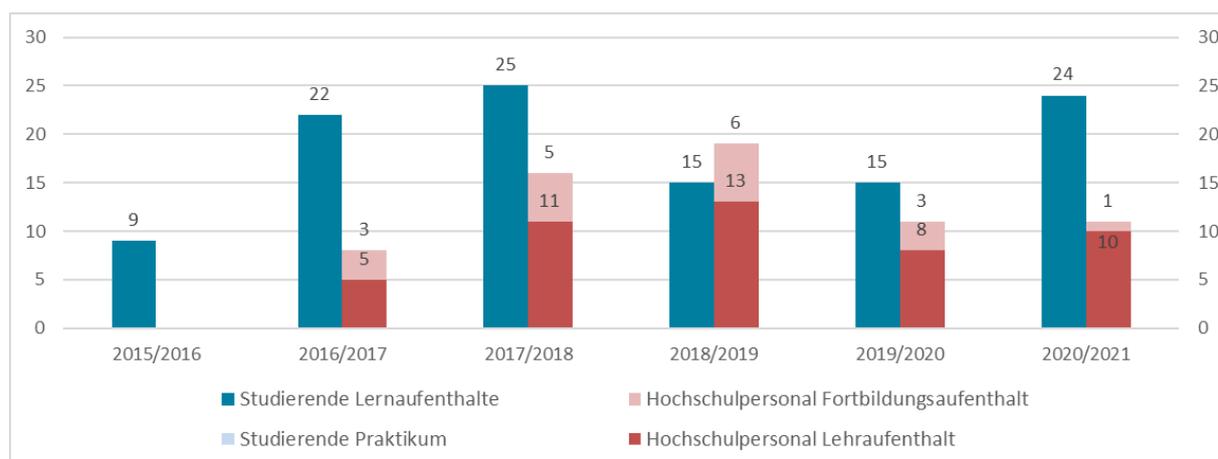
Quelle 22: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Abbildung 13 gibt die Erasmus+ Incoming Zahlen von Studierenden und von Hochschulpersonal wieder. Parallel zu den Outgoings zeigt sich auch hier, dass keine Incoming-Praktikumsaufenthalte realisiert werden. Alle Studierendenmobilitäten aus B&H sind der Kategorie Lernaufenthalt zuzuordnen. Die Zahlen zeigen keinen eindeutigen Trend, sondern sind eher schwankend. Interessant ist dahingehend die hohe Zahl im Studienjahr Jahre 2020/21. Zum einen ist dieses Studienjahr von der COVID-19-Pandemie betroffen (weswegen eher geringe Mobilitäten zu erwarten wären), zum anderen können für dieses Studienjahr potenziell noch Nachmeldungen einlangen.

Bezugnehmend auf das Hochschulpersonal zeigt sich bis 2018/19 ein positiver Trend, bei einem relativ gleichbleibenden Verhältnis zwischen Lehraufenthalten und Fortbildungsaufenthalten. 2018/19 stehen 13 Lehraufenthalte sechs Fortbildungsaufenthalte gegenüber.

⁹¹ Die Zahlen zu Erasmus+ (= tatsächlich durchgeführte Mobilitäten) können sich bis zu 36 Monate nach Projektbeginn laufend ändern, weshalb sich daher auch die Zahlen für das Studienjahr 2019/20 noch ändern können.

Abbildung 13: Incoming-Mobilitätszahlen nach AT Erasmus+ nach Personenkategorie und Art des Aufenthaltes 2016/16 – 2020/21



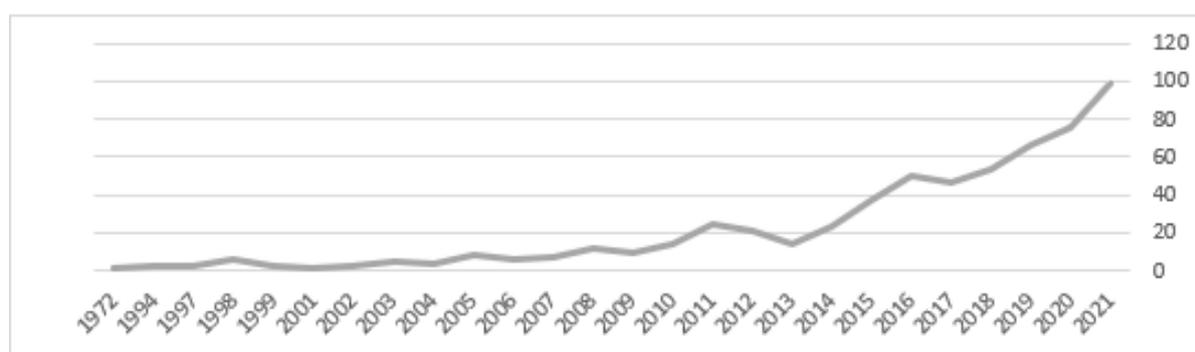
5.3. Forschungsk Kooperationen

Eine zentrale Dimension akademischer Zusammenarbeit stellen Publikationen von Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Herkunft dar. Um die Entwicklung und das Niveau von Ko-Publikationen zwischen Österreich und B&H zu analysieren, kann auf die Datenbank Scopus zurückgegriffen werden.⁹² Scopus ermöglicht bibliometrische Analysen von wissenschaftlichen Artikeln. Mittels der Affiliation der Autorinnen und Autoren können Publikationen identifiziert werden, die in Kooperation zwischen Forscherinnen und Forschern aus Österreich und B&H verfasst wurden.

Die Daten ermöglichen es, Ko-Publikationen nach Jahren und Fachbereich zu analysieren, genauso wie Finanzierungsquellen darzustellen. Abbildung 14 zeigt die Anzahl an Ko-Publikationen zwischen Österreich und B&H in den Jahren 2001 bis 2020. Es ist erkennbar, dass die Entwicklungen seit 2013 an Dynamik gewonnen haben.

Die meisten Ko-Publikationen sind dem Fachbereich Medizin zuzuordnen.

Abbildung 14: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und B&H im Zeitverlauf (1972 – 2021)



Quelle 23: Scopus Datenbank

Unter den bedeutendsten Finanzierungsquellen befinden sind die Europäische Kommission, der FWF (Austrian Science Fund) sowie COST, die European Cooperation in Science and Technology und das Forschungsrahmenprogramme der Europäischen Union (Siebentes Rahmenprogramm sowie Horizon 2020) (vgl. Abbildung 16 im Appendix).

⁹² Scopus indiziert Inhalte von mehr als 25.000 aktiven Titeln und 7.000 Verlagen (<https://www.elsevier.com/solutions/scopus/how-scopus-works>)

6. Conclusio

Bevor spezifisch auf die Conclusio der vorliegenden Länderstudie zu Bosnien und Herzegowina eingegangen wird, soll, auf ein paar regionale Spezifika des westlichen Balkans hingewiesen werden:⁹³

- Die Region ist geprägt von einer **hohen Dichte privater Bildungsinstitutionen**. Dies rührt mitunter aus ihrer Geschichte: (i) Der Übergang von einem sozialistischen Regime zur Marktwirtschaft ging mit einer wachsenden Nachfrage nach Hochschulbildung einher. (ii) Speziell in Ländern, die nach dem Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens in bewaffnete Konflikte verwickelt waren, fehlte die Kapazität, eine umfassende Hochschulpolitik und -strategie zu entwickeln und auf die große Nachfrage von öffentlicher Seite zu reagieren.
In mehreren Ländern gibt es anhaltende Forderungen nach strengeren Vorschriften und mehr Transparenz in der privaten Hochschulbildung.
- Obwohl die Länder des Westbalkan berechtigt sind, Mittel der EU zur Finanzierung von Forschung und Entwicklung zu beantragen, hat sich **der Wettbewerb um internationale Ressourcen für Institutionen auf dem Westbalkan als komplex** erwiesen. Die Finanzierungsmechanismen der EU erhalten in Bezug auf die Verteilung von Finanzmitteln ein Ungleichgewicht aufrecht. Es fehlt mitunter an den Ressourcen, dem Fachwissen wie auch der Infrastruktur, um die Finanzierungsquellen erfolgreich zu erschließen, dies betrifft insbesondere jene Länder mit einem geringen BIP. Ohne wesentliche strukturelle Änderungen von Seiten der EU besteht die Gefahr, dass sich die Kluft zwischen den wohlhabenderen akademischen Sektoren in den westeuropäischen Ländern und den südosteuropäischen Ländern weiter vertieft.
- Sich wandelnde politische Kraftverhältnisse hemmen die Entwicklung langfristiger nationaler strategischer Ziele. Gleichzeitig stehen Universitäten in der Region nach wie vor unter politischer Aufsicht. Vor diesem Hintergrund ist aus der nationalen Community der **Ruf nach mehr Autonomie** zu vernehmen.

Bosnien und Herzegowina weist eine sehr heterogene Verwaltungsstruktur auf. Hieraus ergeben sich massive Herausforderungen was die Organisation und Finanzierung des Bildungswesens betrifft, da sich das Bildungssystem von Region zu Region unterscheidet.

2003 schloss sich Bosnien und Herzegowina dem Bologna-Prozess an. Seitdem wurden viele Reformen auf den Weg gebracht, um das Hochschulsystem an den Europäischen Hochschulraum anzunähern. Inzwischen hat Bosnien und Herzegowina die dreistufige Bildungsarchitektur implementiert, einen nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) in der Gesetzgebung verankert, das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) eingeführt und den damit verbundenen Workload-Empfehlungen Rechnung getragen.

Nachholbedarf ist im Bereich der Umsetzung des nationalen Qualifikationsrahmens genauso wie im Bereich der Qualitätssicherung gegeben, da die Qualitätssicherungsagentur noch nicht vollständig in Einklang mit den ESG (European Standards and Guidelines) agiert. Jedoch ist der europäische Ansatz zur gemeinsamen Qualitätssicherung gemeinsamer Programme rechtlich verankert, wodurch die Implementierung gemeinsamer Studienprogramme vereinfacht wird.

Im Bereich der degree-seeking Studierendenmobilität ist Österreich für Studierende aus B&H eine wichtige Zieldestination. Nach Serbien liegt Österreich an zweiter Stelle. Parallel hierzu stellen Studierende aus B&H nach Deutschland und Südtirol die größte Gruppe internationaler Studierende in Österreich dar (4%).⁹⁴

Im Bereich der Studierendenmobilität (kurzfristige Studierendenmobilität; credit-mobility) ist ein Ungleichgewicht zwischen Incomings und Outgoings festzustellen. Während im Studienjahr 2018/19 mehr als 100 Studierende aus B&H nach Österreich kamen, gingen nur 25 Studierende aus Österreich in nach B&H. Erkennbar ist insbesondere der Anstieg der Erasmus+ Mobilitäten; diese sind sowohl

⁹³ [Western Balkans HE – Under-researched and overlooked \(universityworldnews.com\)](#)

⁹⁴ (Unger et al., 2010, p. 18);

absolut als auch relativ stark angestiegen. Diese erwiesen sich auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie als resilient. Vor dem Hintergrund eines weiterhin hohen Regionalbudgets der EU für den Westbalkan ergeben sich neue Potenziale der Zusammenarbeit, sowohl im Bereich der Studierendenmobilität aber auch im Bereich Lehr- und Fortbildungsmobilität von Hochschulpersonal zur Förderung des akademischen Humankapitals. Potenzial ruht insbesondere im Bereich der Forschungsaufenthalte. Während die fehlende Outgoing-Mobilität im Bereich Forschung darauf zurückzuführen ist, dass es an tragfähiger Forschungsinfrastruktur fehlt, ruht Potenzial darin, Forschende nach Österreich zu holen. Auch die Publikationstätigkeit der letzten Jahre spiegelt eine vermehrte Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern wider, die Mobilitätszahlen zeigen jedoch einen Abwärtstrend. Ko-Publikationen sind hierbei vorwiegend dem Fachbereich Medizin zuzuschreiben. Interessant ist dahingehend, dass Studierendenmobilitäten primär im Bereich der Geisteswissenschaften realisiert werden.

Ähnlich wie in anderen Ländern des Westbalkans ist in der Kooperationstätigkeit mit Bosnien und Herzegowina eine Diskrepanz erkennbar. Zum einen engagiert sich Bosnien und Herzegowina stark im Bereich internationaler Kooperationen. Zwischen 2015 und 2020 wurden 15 Capacity Building Projekte mit Beteiligung beider Länder, Österreich und Bosnien und Herzegowina bewilligt. 2020/2021 liefen drei Jean-Monnet-Projekt. Außerdem ist B&H in das Förderprogramm CEEPUS eingebunden, genauso wie in die Forschungsförderungsschiene der Europäischen Union. Potenzial für weitere Kooperationen besteht, insbesondere da B&H auch internationaler Mittel zur qualitativen Aufwertung der tertiären Bildung bedarf. Mittels internationaler Geldflüsse kann die Qualität der Bildung wie auch der Forschung verbessert werden. Österreich erweist sich hier als wichtiger Partner. Zum anderen kann sich B&H aufgrund finanzieller und qualitativer Defizite noch nicht als gleichberechtigter akademischer Partner positionieren. Insbesondere sind die öffentlichen Ausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung als sehr gering einzustufen. Wie die Publikationstätigkeit und die Beteiligung im Rahmen von Horizon 2020 nahelegen, bestehen jedoch hohe akademische Kompetenzen im Bereich Medizin wie auch Umwelt.

7. Verzeichnisse

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur des Bildungswesens	5
Abbildung 2: "Degree-seeking" Studierende von Bosnien und Herzegowina im Ausland und Bildungsausländer/innen in Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf 2006-2019	10
Abbildung 3: Status externer Qualitätssicherung	13
Abbildung 4: Bologna-Indikator: Niveau der Offenheit länderübergreifender Qualitätssicherung gegenüber (von Seiten EQAR registrierter nationaler Agenturen)	14
Abbildung 5: Bologna-Indikator Maßnahmen zur Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen	14
Abbildung 6: Kooperationspartner von Bosnien und Herzegowina in Horizon 2020-Projekten	17
Abbildung 7: Bewilligung von CBHE-Projekten mit Beteiligung von B&H	18
Abbildung 8: Incomings nach AT aus Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf (2014/15 – 2020/21); nach Förderprogramm	27
Abbildung 9: Outgoings aus AT nach Bosnien und Herzegowina im Zeitverlauf (2014/15 – 2020/21); nach Förderprogramm	28
Abbildung 10: Mobilitäten: Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Fachbereichen (Incomings nach Österreich und Outgoings nach B & H im Vergleich; Zeitraum 2014/2015 – 2019/2020)	29
Abbildung 11: Incoming nach AT/Outgoing von AT nach B+H nach Art des Aufenthaltes (im Zeitverlauf 2014 – 2020)	30
Abbildung 12: Outgoing-Mobilitätszahlen aus AT Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16 – 2020/21	31
Abbildung 13: Incoming-Mobilitätszahlen nach AT Erasmus+ nach Personenkategorie und Art des Aufenthaltes 2016/16 – 2020/21	32
Abbildung 14: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und B&H im Zeitverlauf (1972 – 2021)	32
Abbildung 15: Bologna Indikator Leistungsanerkennung	A-v
Abbildung 16: Finanzierungsquellen Forschung	A-vii

7.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verantwortlichkeiten Bildungswesen in Bosnien und Herzegowina	5
Tabelle 2: Scimago Country Rank - Auswahl	9
Tabelle 3: Empfängerländer Studierender aus Bosnien und Herzegowina (2019)	9
Tabelle 4: Akteure Bologna Prozess	15

Tabelle 5: Kennzahlen Horizon2020 Beteiligungen der Westbalkan-Region.....	16
Tabelle 6: Jean-Monnet-Aktionen mit Beteiligung aus B&H 2019/2020	18
Tabelle 7: Kooperationen zwischen Hochschulen aus Österreich und Bosnien & Herzegowina (2015/16 – 2020/21)	23
Tabelle 8: Beteiligung Österreich-Bosnien&Herzegowina an CBHE Projekten (2015 – 2020).....	24
Tabelle 9: WTZ: Anzahl der Fördernehmer/innen 2018/19 – 2021-2022 (Incoming nach AT/Outgoing von AT nach Bosnien)	25
Tabelle 10: OeAD-Lektoratsstellen in Bosnien und Herzegowina.....	26
Tabelle 11: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme 2018/19 (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT)	30
Tabelle 13: Datenquellen	A-i
Tabelle 13: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT) - 2014/15 – 2020/21	A-vi

7.3. Verzeichnis Informationskästen

Kasten 1: gesetzliche Grundlage UG (§ 13 Abs. 2)	21
Kasten 2: Definitionen verschiedener Instrumentarien der Hochschulzusammenarbeit.....	A-i
Kasten 3: Datenquellen und Datenverfügbarkeit.....	A-i
Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor.....	A-iii
Kasten 5: Erasmus+ Aktionen im internationalen Umfeld	A-iii

8. Referenzen & Datenquellen

- DAAD. (2018). *Bosnien und Herzegowina Kurze Einführung in das Hochschulsystem und die DAAD-Aktivitäten | 2018*.
- EACEA. (2013). *A TEMPUS STUDY. The main achievements of the Tempus Programme in the Western Balkans 1991 – 2013*. <https://doi.org/10.2797/39115>
- European Commission. (2018). *Erasmus+ for higher education in Ukraine*. <https://www.ucas.com/undergraduate/what-and-where-study/studying-overseas/what-erasmus>
- European Commission. (2019). Communication from the Commission to the European Parliament and the Council Commission Opinion on Bosnia and Herzegovina's application for membership of the European Union. *29.05.2019 SWD(2019) 222 Final*.
- European Commission. (2020). *Overview of the Higher Education System Kosovo*. European Union.
- European Commission/EACEA/Eurydice. (2003). *The European Higher Education Area in 2020 Bologna Process Implementation Report* (Vol. 35, Issue 2). Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2753/eue1056-493435029>
- European Union. (2017a). *Overview of the higher education system Bosnia and Herzegovina*.
- European Union. (2017b). *Overview of the higher education system in the Western Balkans*. <https://doi.org/10.1787/9789264292048-7-en>
- Kelo, M., Markowski, M., Heintze, R., & Fernancez de Labastida, E. (2020). The European Approach for Quality Assurance of Joint programmes in 2020. *ImpEA*.
- NUFFIC. (2017). *Education System Bosnia and Herzegovina described and compared with the Dutch system*. 149–157. <https://doi.org/10.4324/9780429455308>
- UNESCO. (2021). *Unesco Science Report The race against time for smarter development*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000377433?posInSet=2&queryId=b27cedb5-6be7-468b-b93e-2266bde877cb>
- Unger, M., Schubert, N., & Dibiasi, A. (2010). Internationale Studierende. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2009. *Projektbericht*.

Onlinequellen und Datenquellen:

- Anabin: [Bildungswesen: Anabin - Informationssystem zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse \(kmk.org\)](https://www.kmk.org/Bildungswesen/Anabin-Informationssystem-zur-Anerkennung-auslaendischer-Bildungsabschluesse)
- AQ-Austria: [L AQ-Jahresbericht 2015.indd](#) (2015)
- BMBWF - Eastern and South-Eastern Europe: [ESEEu \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at/ESEEu)
- BMBWF – Internationale Abkommen: [Internationale Abkommen \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at/International/Abkommen)
- CEEPUS: [CEEPUS \(2022.23.1\)](https://www.ceepus.org/).
- Danube Rectors' Conference (DRC): [Access to OUR INTRANet - DRC - Danube Rectors' Conference](https://www.drc-conference.org/)
- ENQA: [https://www.engq.eu/membership-database/hea-agency-for-development-of-higher-education-and-quality-assurance-of-bosnia-and-herzegovina/;](https://www.engq.eu/membership-database/hea-agency-for-development-of-higher-education-and-quality-assurance-of-bosnia-and-herzegovina/)
- Erasmus+: <https://www.erasmusbih.com/en/about-us>

EU: [factograph bosnia and herzegovina.pdf \(europa.eu\)](#)

EU-Donauraumstrategie: [EU-Donauraumstrategie – BMEIA, Außenministerium Österreich \(07.2022\)](#)

European Commission – Erasmus+: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/about_de.

European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview: online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-projects-compendium_en

European Commission: Erasmus+ Jean Monnet Projects Overview: online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplus-projects-compendium_en

European Commission: [Bosnia and Herzegovina | European Commission \(europa.eu\)](#)

European Commission: [he western-balkans-ministerial - 27-28 june 2022-v2.pdf \(europa.eu\)](#)

Eurydice: [Types of higher education institutions | Eurydice \(europa.eu\)](#)

HERE: [Higher Education Reform Experts \(erasmusbih.com\)](#)

Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030) https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europ%C3%A4ischer-Hochschulraum/Bologna-Prozess/hmis_2030.html).

Horizon 2020: [H2020 Country Profile - Key Figures - Bosnia And Herzegovina | Arbeitsblatt - Qlik Sense \(europa.eu\)](#); [H2020 Country Profile - Participation in Programmes - Bosnia And Herzegovina | Arbeitsblatt - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

[IDM Vienna - Institut für den Donauraum und Mitteleuropa](#)

OeAD Lektoratsprogramm: <https://oead.at/de/ins-ausland/lehren-im-ausland/lektoratsprogramm/standorteder-lekorate/> Zugriff: 25.05.2021

Ost-Südosteuropa: <https://www.bmeia.gv.at/themen/aussenpolitik/europa/suedosteuropa/>; [OSOEU \(bmbwf.gv.at\)](#)

POSIG-Master: <http://posig.info/about-posig/>

QS World University Ranking: [QS World University Rankings 2021: Top Global Universities | Top Universities](#)

Scopus: <https://www.elsevier.com/solutions/scopus/how-scopus-works>

U-Multirank: [U-Multirank | Universities compared. Your way. \(umultirank.org\)](#)

UNESCO Institute for Statistics: <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>

University World News: [Western Balkans HE – Under-researched and overlooked \(universityworldnews.com\)](#) (11.2016)

WIIW: [Evidence of brain gain for some Western Balkan countries \(news article\) \(wiiw.ac.at\)](#) (03.2021)

Worldbank: [Unemployment, youth total \(% of total labor force ages 15-24\) \(modeled ILO estimate\) - Bosnia and Herzegovina | Data \(worldbank.org\)](#); [Unemployment, total \(% of total labor force\) \(national estimate\) - Bosnia and Herzegovina | Data \(worldbank.org\)](#)

Zentrum für Südosteuropastudien: [Centre for Southeast European Studies - Zentrum für Südosteuropastudien \(uni-graz.at\)](#)

A Appendix

Kasten 2: Definitionen verschiedener Instrumentarien der Hochschulzusammenarbeit

Um die Internationale Hochschulzusammenarbeit zu fördern, bieten Förderprogramme (insb. Erasmus+) *Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten*.

Mobilität bezieht sich auf Auslandsaufenthalte einzelner Personen. Diese werden durch verschiedene Stipendienprogramme finanziell unterstützt. Mobilität im Hochschulsektor unterscheidet sich auf Basis verschiedener Gesichtspunkte. Hierauf wird in Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor genauer eingegangen.

Kooperationen von Hochschulinstitutionen (öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen) bezeichnen Auslandskooperationen österreichischer Hochschulen, die in den Leistungsvereinbarungen der Hochschulen definiert bzw. geplant und dem BMBWF gemeldet werden. Sie können sowohl bilaterale als auch multilaterale Abkommen umfassen. Kooperationen dienen als Überbegriff für die Ausgestaltung zweier spezifischer Kooperationsformen, nämlich von Projekten und Partnerschaftsabkommen:

- Unter dem Begriff *Projekte* wird jene institutionalisierte Zusammenarbeit in Bildung, Lehre und Forschung definiert, die im Rahmen von individuell abgeschlossenen Projektverträgen durch diverse Fördereinrichtungen und Programme finanziert wird. Projektförderungen können im Rahmen von internationalen Hochschulkoooperationen auf der Grundlage von zwischenstaatlichen Abkommen, bilateralen Vereinbarungen oder multilateralen Netzwerken beantragt werden. Gefördert werden vor allem Aufenthalts- und Reisekosten aber fallweise auch (Forschungs-)Infrastruktur. Die Projektförderungen haben unterschiedliche thematische und regionale Schwerpunkte und variieren sowohl in den Projektlaufzeiten als auch in den Förderhöhen.⁹⁵
- *Partnerschaftsabkommen* (exkl. Netzwerkmitgliedschaften und Erasmus+) werden auf gesamtuniversitärer Ebene abgeschlossen. Sie können verschiedene Schwerpunkte verfolgen und werden meist entweder vorrangig zum Zweck des Austausches von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. der wissenschaftlichen Kooperation oder zum Zweck des Austauschs von Studierenden abgeschlossen.⁹⁶

Kasten 3: Datenquellen und Datenverfügbarkeit

Zwei Datenquellen bilden das Fundament der vorliegenden Darstellungen, das Data Warehouse der OeAD GmbH (DWH) und unidata, das hochschulstatistische Informationssystem des BMBWF. Das Data Warehouse der OeAD-GmbH entspricht der Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank gemäß § 10a OeAD-Gesetz

Das Data Warehouse der OeAD-GmbH (DWH) ist eine Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank, durch welche der OeAD seinen gesetzlichen Auftrag erfüllt, relevante Daten im Hochschulsektor zu sammeln und zu Zwecken der Analyse und Politikberatung zu analysieren und zu bearbeiten (§ 10a OeAD Gesetz). Mit dieser, sich im Aufbau befindlichen, Datenbank wird das Ziel verfolgt ein homogenes und umfassendes Planungs- und Berichterstattungssystem zu implementieren. Inzwischen beinhaltet die Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank fast alle relevanten Daten, nur für universitätsspezifische Mobilitätsprogramme und für die Daten aus Erasmus+ Incoming KA103 muss als Ergänzung auf unidata zurückgegriffen werden. Unidata ist das hochschulstatistische Informationssystem des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).⁹⁷

Tabelle 12 gibt für die einzelnen berichteten Formen der internationalen Hochschulzusammenarbeit Förderprogramme und Datenquelle wieder.

Tabelle 12: Datenquellen

Form der internationalen Zusammenarbeit	Programme/Förderschienen (beispielhafte Angaben, die Aufstellungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit)	Quelle
Kooperationen zwischen Hochschulen, die über den OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden	- e.g.: - Erasmus+ Capacity Building in Higher Education - Erasmus Mundus Joint Master Degrees	DWH

⁹⁵ Folgende Förderungsmöglichkeiten für internationale Projektkooperationen und aktuelle Ausschreibungen gibt es: Africa-Uninet (Afrika); APPEAR (Schwerpunktländer der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit); ASEA-UNINET (Südostasien); Bilaterale Aktionen (Slowakei, Tschechien, Ungarn); CEEPUS (Zentral-, Mittel- und Osteuropa); EPU – Eurasia-Pacific Uninet (Ost-, Zentral- und Südasiens); Förderprogramm Taiwan-Austria; HERAS Scholarship Programme (Kosovo); Kooperation Entwicklungsforschung (Länder des globalen Südens); Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit (WTZ) (vgl. <https://oead.at/de/kooperationen/internationale-hochschulkooperationen/>)

⁹⁶ Bei Partnerschaftsabkommen zur Förderung der Studierendenmobilität handelt es sich dann um sogenannte Joint Study Abkommen die in Hinblick auf die Kategorisierung von Studierendenmobilitäten als „universitätsspezifische Mobilitätsprogramme“ in uni:data eingespeißt werden.

⁹⁷ Unidata dient dem Zweck die Datenbasis zwischen den Universitäten und dem BMBWF zu harmonisieren und durch eine Reihe von homogenen Prozessen die Erstellung der Wissensbilanz zu vereinfachen.

(Projekte und Partnerschaftsabkommen) oder bei denen der OeAD als nationale Kontaktstelle fungiert	- Erasmus Mundus Action 3 Promotion of higher education - Erasmus Mundus Master Courses (Action 1a) - WTZ Projekte -	
Mobilitäten der Universitäten	- Öffentliche Universitäten inkl. Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme (UniM) und Erasmus Incoming	Unidata KA 103
Mobilitäten der Fachhochschulen	- Fachhochschulspezifische Programme	DWH
Mobilitäten, die vom OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden.	- e.g.: - Ernst-Mach-Stipendium - OeAD-Sonderstipendien ⁹⁸ - Erwin Schrödinger-Auslandsstipendium	DWH
Mobilitäten von Fulbright Austria und von den internationalen Mobilitätsprogrammen des FWF und der Austrian Marshall Plan Foundation (ab Q3 2022)	- Lise-Meitner-Programm - Esprit (ab Q3 2022) - Erasmus+ Mobilitäten	DWH Differenzierung nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes möglich DWH

Unidata berichtet die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen.⁹⁹ Hierbei werden sowohl Incomings wie auch Outgoings berücksichtigt. Bezogen auf Universitäten stützen sich die folgenden Darstellungen auf den Arbeitsbehelf zur Erstellung der Wissensbilanz.¹⁰⁰ Dieser sieht das Schichtungsmerkmal „Art der Mobilitätsprogramme“ vor. Bis auf die Kategorie „Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme“ sowie Erasmus+ Incoming KA103 sind alle Mobilitäten, die in Unidata aufscheinen im DWH enthalten. Aufgrund dessen wird nur auf diese Kategorien gesondert zugegriffen.

Fachhochschulen melden ihre Mobilitäten ins Bildungsinformationssystem (BIS). Diese werden ins DWH eingegliedert. Da Daten aus dem BIS jedoch im Falle von Incoming-Mobilitäten keine Angaben zum Herkunftsland beinhalten wird als Proxy die Nationalität der Studierenden herangezogen.

Bezogen auf Informationen zu Partnerschaftsabkommen ist auf das mangelhafte Wissen zu den einzelnen Abkommen hinzuweisen. Zwar berichten Hochschulen über bestehende Abkommen, dies jedoch teilweise ohne Informationen zu Laufzeit, thematischer Ausrichtung, Form der Zusammenarbeit (Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern/Studierenden/Hochschulpersonal). Aufgrund dessen ist es kaum möglich, eine qualitative Aussage über den Status bestehender Partnerschaften zu treffen. Die rein quantitative Aufzählung der Abkommen mag eine Vermischung von sehr erfolgreichen, inaktiven und lediglich am Papier existierenden Abkommen bedingen, während qualitative Informationen über realisierte Mobilitäten, Forschungsunterfangen (Publikationen), thematische Ausrichtung nicht dargestellt werden können.

Die Daten zu Projektkooperationen des FWF unterliegen folgender Datenbasis/Methodik: Die Datenbasis bilden alle Förderungsprogramme (ohne Publikationsförderungen) basierend auf Projektanträge mit Entscheidungsdatum im gesetzten Zeitraum (Kalenderjahre) – also nur bewilligte Projekte.

- Berücksichtigt sind Stipendien in den Programmen Schrödinger (Outgoing-Programm) und Meitner (Incoming-Programm) sowie individuelle Kooperationen in Projekten aller anderen Programme.
- Wenn ein Projekt mit z.B. drei verschiedenen Wissenschaftler/innen in einem bestimmten Land kooperiert, wird dies als eine (!) Kooperation mit dem Land gezählt. Sollte dasselbe Projekt ebenfalls mit Wissenschaftler/innen in einem anderen Land kooperieren, wird es auch gleichzeitig als eine Kooperation in diesem Land gezählt.

⁹⁸ OeAD-Sonderstipendien unterstützen ausländische Studierende bei der Durchführung ihrer Master- oder Doktorats- bzw. PhD-Studien bzw. zum Zwecke von Forschungsaufenthalten an österreichischen Universitäten/Hochschulen. Nach einem Auswahlprozess beauftragen die Hochschulen die OeAD-GmbH mit der Abwicklung der Stipendien.

⁹⁹ Österreichische Fachhochschulen und Universitäten sind verpflichtet regelmäßig BIS-Meldungen abzugeben. Dies basiert auf der „Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Übermittlung von Daten, die Führung von Evidenzen, die Codierung und die Statistischen Auswertungen und Verarbeitungen von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Erhalten von Fachhochschul-Studiengängen und Privatuniversitäten“ (Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung – UHSBV) (BGBl. II Nr. 216/2019)

¹⁰⁰ WBV-Arbeitsbehelf; Erläuterungen zur Erstellung der Wissensbilanz gemäß der Verordnung über die Wissensbilanz BGBl. II Nr. 97/2016, S.89.

Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor

Mobilitäten können sich nach verschiedenen Gesichtspunkten unterscheiden. Die folgende Auflistung stellt relevante Kategorisierungen dar. Zu beachten ist hierbei, dass diese Kategorien oftmals in Kombination auftreten.¹⁰¹

- *Richtung der Mobilität (Mobilitätsart):* Incoming vs. Outgoing
- *Herkunftsinstitution/Zielinstitution:* öffentliche Universität, Fachhochschule, Privatuniversität, Pädagogische Hochschule (gilt für österr. Hochschulen)
- *Studienzyklus:* Unterscheidung zwischen Bachelor-, Master- und PhD-Level
- *Zielgruppe:* Unterscheidung zwischen Studierenden oder Hochschulpersonal (wissenschaftlich und allgemein)
- *Mobilitätskategorie:* Differenzierung zwischen Lern- bzw. Praktikumsaufenthalt (Studierende); Fortbildung bzw. Lehraufenthalt sowie Forschungsaufenthalt (Hochschulpersonal)

Die Datenlage erlaubt es nicht, alle Mobilitäten verschiedener Programme nach allen genannten Parametern zu analysieren. Als kleinsten Gemeinsamen Nenner (über verschiedene Datenquellen) ist momentan nur eine Auswertung der Daten anhand der Kategorie „Richtung der Mobilität“ möglich. Dabei bezeichnet „Incoming“ alle Personen, die im Rahmen einer Mobilitätsmaßnahme von einer ausländischen Institution nach Österreich kommen. „Outgoing“ bezieht sich auf Personen, die im Rahmen einer Mobilitätsmaßnahme von einer österreichischen Institution ins Ausland gehen. Wie aus den Definitionen ersichtlich wird, geht es jeweils nicht um die Nationalität der mobilen Person, sondern um die Ortsansässigkeit der Heimat- oder Zielinstitution.¹⁰²

Mobilitätsdaten werden von öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen berichtet. Zwar sind die österreichischen Fachhochschulen verpflichtet ihre Mobilitätsdaten zu berichten, im Falle der Outgoings werden jedoch keine Informationen über die Zieldestination angegeben. Aus diesem Grund konnten Outgoings von Fachhochschulen in den untenstehenden Darstellungen nicht berücksichtigt werden, sofern sie nicht im Rahmen eines OeAD-Programmes oder eines Programmes einer Partneragentur gefördert wurden und im Data Warehouse des OeAD erfasst sind.

Für Erasmus+ Mobilitäten besteht eine umfassendere Datenlage. Diese vom OeAD administrierten Mobilitäten können nach den Kategorisierungen *Richtung der Mobilität*, *Zielgruppe* und *Mobilitätskategorie* dargestellt werden.

Kasten 5: Erasmus+ Aktionen im internationalen Umfeld

Die Tätigkeiten innerhalb von Erasmus+ werden über verschiedene Förderschienen realisiert:

- Individuelle Mobilität
- Blended Intensive Programmes (BIPs)
- Erasmus Mundus Joint Master Degrees
- Strategische Partnerschaften
- Capacity Building in Higher Education
- Jean Monnet Aktionen

Im Rahmen von **Blended Intensive Programmes (BIPs)** absolvieren Studierende und Hochschulmitarbeiter/innen eine kurze physische Gruppenmobilität, die mit einer virtuellen Phase kombiniert wird. Die Dauer der physischen Mobilität kann fünf bis 30 Tage betragen. Für die virtuelle Phase ist keine Dauer vorgegeben; diese kann je nach Bedarf variieren. An der Erstellung und Organisation eines BIPs beteiligen sich mindestens drei Hochschulen mit ECHE aus mindestens drei Programmländern.

Erasmus Mundus Joint Master Degree-Studiengänge (EMJMD) werden von mindestens drei Hochschulen aus drei verschiedenen Erasmus+ Programmländern entwickelt. Sie bieten einen internationalen Masterstudiengang an, in dessen Verlauf Studierende an mehreren Standorten europa- und weltweit ihre Ausbildung absolvieren. Weitere Einrichtungen wie z. B. Hochschul-einrichtungen aus Partnerländern, Unternehmen, NGOs oder Forschungseinrichtungen können an dieser Partnerschaft teilnehmen.¹⁰³

¹⁰¹ Generell unterscheiden sich *Studierendenmobilitäten* auch nach ihrer Dauer. Hier wird zwischen Credit Mobility (mindestens drei Monate Aufenthalt) und Degree Mobility (gesamtes Studienprogramm im Ausland) unterschieden. Für die vorliegenden Analysen sind primär temporäre Mobilitäten von Interesse, also Mobilitäten, die ein bzw. zwei Semester umfassen und nicht vorsehen ein gesamtes Studienprogramm im Ausland zu absolvieren.

¹⁰² So gilt auch eine gebürtige Österreicherin, die an einer deutschen Hochschule studiert und für ein Semester nach Österreich kommt als „Incoming“.

¹⁰³ <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/erasmus-2014-2020/erasmus-mundus-joint-master-degrees-2014-2020/>

Erasmus+ finanziert Stipendien im Rahmen dieser Programme. Diese Stipendien werden in einer jährlichen Auswahlrunde an herausragende Studierende der Masterstudiengänge vergeben. Gedeckt werden die Kosten für die Teilnahme am Studienprogramm, die Reisekosten und die Lebenshaltungskosten.¹⁰⁴

Strategische Partnerschaften (seit 2021 Kooperationspartnerschaften) sind Kooperationen von (i) mindestens drei Einrichtungen aus (ii) drei verschiedenen Programmländern (eine Einbindung von Partnerländern ist in gewissen begründeten Fällen möglich). Kooperationspartnerschaften unterstützen Entwicklung, Transfer und Implementierung innovativer Praktiken, neuer Module und Curricula ebenso wie gemeinsame Initiativen zur Förderung von thematischer Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

Ergebnisse der Kooperationspartnerschaften sollen wiederverwendbar, übertragbar und anpassbar und nach Möglichkeit transdisziplinär sein. Verbreitet werden sie auf lokaler, regionaler, nationaler und länderübergreifender Ebene.

Capacity Building in Higher Education-Projekte (CBHE) sind Kooperationen zwischen Programm- und Partnerländern. Ein Konsortium besteht aus mindestens zwei Hochschulen aus zwei verschiedenen Programmländern. Ihre Zielsetzung ist unter anderem die Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung von Partnerländern sowie die Stärkung der Relevanz der gelehnten Inhalte für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft. CBHE-Kooperationen dauern zwei bis drei Jahre und umfassen ein Fördervolumen zwischen 500.000 und 1 Mio. Euro.¹⁰⁵

Jean Monnet Aktionen dienen primär der Förderung der Lehre, des Lernens, der Forschung und der Diskussionen über die EU. Im Bereich der Hochschulen werden Lehr- und Forschungstätigkeiten über verschiedene Maßnahmen gefördert:¹⁰⁶

- Jean-Monnet-Module sind kurze Lehrprogramme oder Kurse zu EU-Studien an Hochschuleinrichtungen. Sie werden wahlweise von einer Lehrkraft allein oder von mehreren Lehrkräften gemeinsam abgehalten, können einführende Module zur EU sein, Kurse, die sich mit einem bestimmten Aspekt oder einem bestimmtes Gebiet der europäischen Studien befassen, oder aber einen interdisziplinären Ansatz verfolgen.¹⁰⁷
- Jean-Monnet-Lehrstühle sind für Professor(inn)en mit Spezialisierung in EU-Studien bestimmt.¹⁰⁸
- Spitzenforschungszentren fungieren als Forschungs- und Wissenszentren zu EU-Themen. Neben ihren Forschungstätigkeiten wollen die Zentren Studierende außerhalb von EU-Studien sowie Politik, Behörden, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit erreichen.¹⁰⁹

¹⁰⁴ https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities/individuals/students/erasmus-mundus-joint-masters-scholarships_de

¹⁰⁵ <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/capacity-building-in-higher-education/>. Die Aktion Capacity Building in Higher Education wird auch in der Programmgeneration 2021-2027 fortgeführt.

¹⁰⁶ Neben den drei genannten Aktionen gibt es noch die Jean Monnet Teacher Trainings zur Vorbereitung und Durchführung von Lehrer/innen-Ausbildungsaktivitäten für Lehrer/innen an Schulen und Berufsbildungsanbietern. Diese Aktion zielt nicht auf Hochschulen ab und ist nur für Programmländer offen, weshalb sie an dieser Stelle nicht weiter von Relevanz ist.

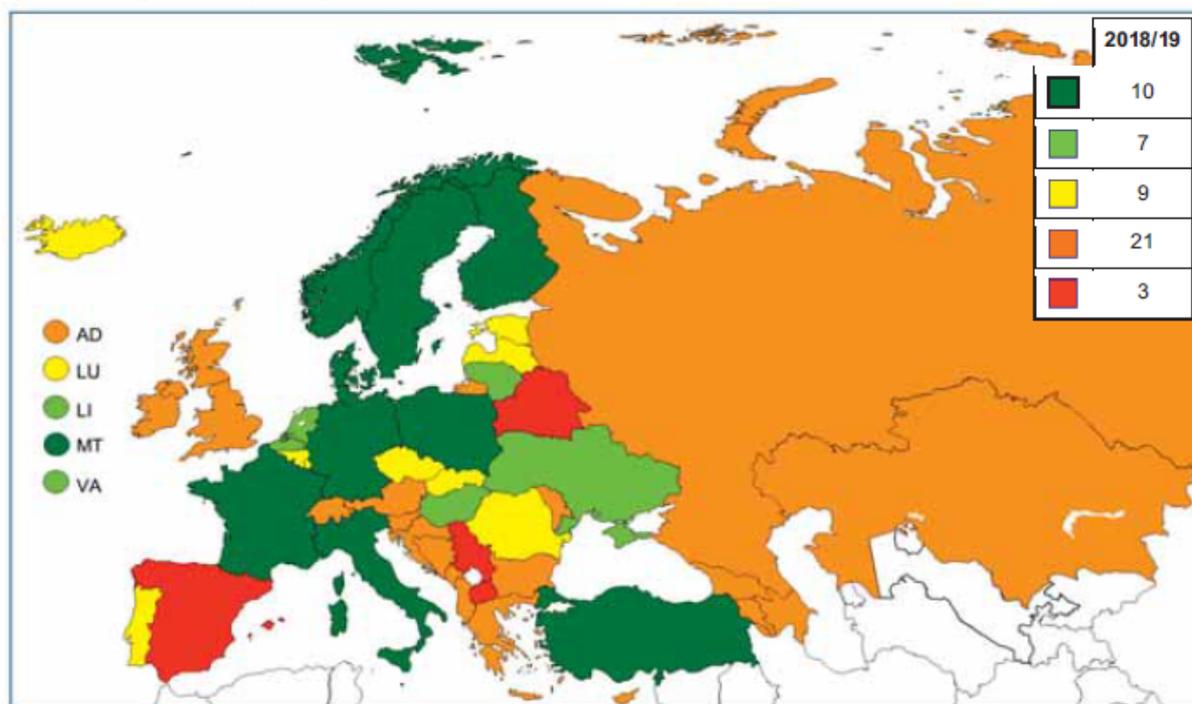
¹⁰⁷ mind. 40 Unterrichtsstunden pro Studienjahr im Bereich der EU-Studien, Sommer Schools sind erlaubt

¹⁰⁸ mind. 90 Unterrichtsstunden pro Studienjahr im Bereich der EU-Studien, abgehalten von Hochschul-Professor/innen

¹⁰⁹ Kompetenz- und Wissenszentren zu EU-Themen, max. ein Zentrum pro Hochschule

Abbildung 15: Bologna Indikator Leistungsanerkennung

Figure 3.8: Scorecard indicator n°8:
System level (automatic) Recognition for academic purposes, 2018/19



Source: BFUG data collection.

Scorecard categories

	Automatic recognition is in place, meaning that all higher education qualifications issued in other EHEA countries are recognised at system level on an equal level with comparable (3 ⁹) academic qualifications in the home country and give the right to be considered for entry to a programme of further study at the next level.
	Automatic recognition is in place for a subset of EHEA countries, meaning that all higher education qualifications issued in these countries are recognised at system level on an equal level with comparable academic qualifications in the home country and give the right to be considered for entry to a programme of further study at the next level. All of the following conditions apply to recognition practice: <ul style="list-style-type: none"> • National legislation has been reviewed and, if necessary, modified to ensure that the principles of the Lisbon Recognition Convention (LRC) are respected. • Higher education institutions or recognition bodies receive clear guidance on properly implementing the principles of the LRC. • Recognition decisions are taken within a four month limit. • Appeals procedures are in place, and decided within a clear and reasonable time limit. • Recognition practice in HEIs is monitored by external quality assurance in line with the European Standards and Guidelines 2015.
	Automatic recognition at system level takes place with a subset of European countries. For qualifications from other countries, some but not all of the conditions apply to recognition practice.
	There is no automatic recognition. At least two of the conditions apply to recognition practice.
	There is no automatic recognition. Less than two of the conditions apply to recognition practice.

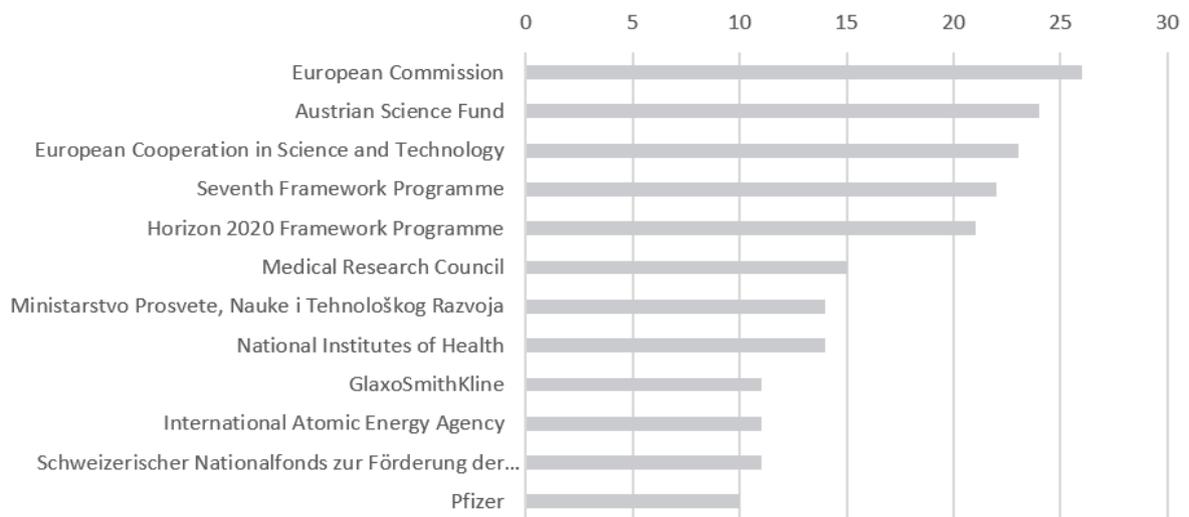
Quelle 24: (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 87)

Tabelle 13: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT) - 2014/15 – 2020/21

Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT)		2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019		2019/2020		2020/2021	
		Inco- ming	Out- going												
CEEPUS	Lehraufenthalt	5	3	6	3	6	1	5	2	12		4	1	1	
	Lernaufenthalt	29	3	32	1	43		30	1	39	4	16	1	10	
DaF Praktikum	Praktikumsaufenthalt		1		1		2		2		1		2		1
Ernst Mach Stipendien	Forschungsaufenthalt	7		6		1		1							
Franz Werfel-Stipendium	Forschungsaufenthalt			1										1	
Marietta Blau-Stipendium	Forschungsaufenthalt		1		1		2								
MONDI Austrian Student Scholarship	Lernaufenthalt	1													
OeAD Sonderstipendien	Forschungsaufenthalt	1													
	Lernaufenthalt	1													
Stipendien der Stipendienstiftung der Republik Österreich	Forschungsaufenthalt	3		3		2		4							
	Lernaufenthalt	1		1		1									
University of Klagenfurt Technology Grants	Lernaufenthalt											2			
gesamt		48	8	49	6	53	5	40	5	51	5	22	4	12	1

Quelle 25: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Abbildung 16: Finanzierungsquellen Forschung



Quelle 26: SCOPUS Datenbank